

Bezugspreis:
Monatlich 50 Hg., halbjährlich 10 Hg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 15 Hg. und halbjährlich 30 Hg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1. halbjährige Beilage über deren Raum 10 Hg., für aus-
wärts 15 Hg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Beilage 30 Hg., für auswärts 50 Hg. Beilagen-
gebühren pro Zeile 10 Hg.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wichtig: Unterhaltungs-Blatt „Freier Wille“, — Wöchentlich: Der Landwirth, —
Der Bauwirth und die Wälder, — „Freier Wille“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 257.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Dienstag, den 3. November 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. 18. Jahrgang

Die Kaiser-Zusammenkunft in Wiesbaden.

„Moskowskij Wjedomosti“ begrüßt mit aufrichtiger Freude die bevorstehende Kaiserzusammenkunft in Wiesbaden und sagt, solche Zusammenkünfte mächtiger Monarchen fördern die Wahrung des Friedens besser als diplomatische Verhandlungen. Diese Zusammenkünfte gewinnen an Bedeutung, weil zwischen beiden Nachbarmächten keine Streitfragen vorliegen und die Monarchen sich ganz irgendwie den Frieden bedrohenden internationalen Fragen zuwenden können. Trotz der bestehenden Gruppierung der Mächte fand deren Annäherung statt, welche sowohl die europäische als die asiatische Politik beeinflusst. Das Verdienst daran kommt in bedeutendem Maße Deutschland zu, welches streng den Standpunkt vertritt, daß die Mandchurei in die Interessensphäre Rußlands gehört. Zweifellos fördert Deutschland auch zukünftig die friedliche Politik Rußlands im fernsten Osten. Solche Politik ist auch für Deutschland vorteilhaft, weil sich seinem Handel in der russischen Mandchurei ein ebenso weites Absatzgebiet eröffnet wie im europäischen Rußland. Gute Beziehungen zu Rußland brachten Deutschland immer Vorteile und erleichterten ihm in kritischen Augenblicken das Herauskommen aus einer schwierigen Lage. Auch Rußland hat Grund, die nahen Beziehungen zu Deutschland zu schätzen. Kaiser Wilhelm, der so thätigen und lebhaften Anteil an den Staatsgeschäften nimmt, ist aufrichtig bestrebt, dem deutschen Volke die besten Existenzbedingungen zu schaffen. Die wichtigste derselben ist die Wahrung des Friedens, darin stimmt er mit der russischen Regierung überein. Solange die beiden Mächte diesem Ziele zustreben, unterstützt durch Oesterreich-Ungarn einerseits, Frankreich und Italien andererseits, wird eine Störung des Friedens der europäischen Völker weder in Asien noch in Europa gelingen.

Inzwischen sind die Verhältnisse im äußersten Osten wieder sehr gedankt worden, so daß die ostasiatische Frage wohl mit in erster Linie der kaiserlichen Beratungen stehen wird. Wir erhalten folgendes Telegramm:

— Peking, 1. November. (Reuter.) Die chinesische Regierung ist wegen der Wiederbesetzung Mukdens durch die Russen sehr beunruhigt. Sie hat die befreundeten Gesandtschaften um Rath. Nach bei der Regierung eingegangenen Meldungen besetzten am Donnerstag 1500 Russen die Amtsbauwerke, sperrten die Thore und vertrieben die chinesischen Beamten. In und um Mukden befinden sich zwischen zehn- und zwanzigtausend Chinesen. Die chinesischen Befehlshaber in der Mandchurei haben aber angemessenen Widerstand, in keiner Weise der russischen Regierung Widerstand zu leisten und alles zu thun, um Kollisionen zu vermeiden. Die Umstände, die zur Wiederbesetzung Mukdens führten,

sind folgende: Die Russen verwendeten einen berüchtigten Briganten als Chef einer irregulären Polizeitruppe, die sie in der Mandchurei bilden. Die Chinesen verlangten wiederholt, daß dieser ihnen übergeben werde. Vor Kurzem kamen die Russen dem Verlangen nach. Der Brigant wurde von einem chinesischen Offizier ohne vorherige Untersuchung enthauptet. Daraufhin verlangten die Russen, daß der Offizier innerhalb fünf Tagen hingerichtet würde, widrigenfalls Mukden besetzt würde. Das chinesische auswärtige Amt erbot sich, den Offizier zu verbannen und verhandelte darüber noch mit dem russischen Gesandten, als die Meldung einging, daß die Befestigung erfolgt sei. Wie verlautet, haben die Chinesen die von den Russen geforderte Frist mißverstanden und geglaubt, sie laufe erst am Samstag ab.

„Drohende Kämpfe“.

Erzengel Möller hat in Münster i. W. wieder eine Rede gehalten, als er das neue Handelskammergebäude mit eröffnete. Neben stereotypen Redensarten von der wirtschaftlichen Kraft, die auch die Grundlage der politischen Macht ist, hat der Minister für Handel und Gewerbe diesmal einen Satz gesprochen, der etwas zu denken giebt. Er hatte sich eben über den neuen Aufschwung in wirtschaftlicher Beziehung verbreitet und sprach dann davon, daß die Hoffnungen allerdings nicht zu hoch gespannt werden dürften, „angesichts der drohenden Kämpfe in handelspolitischer Beziehung“. Herr Möller hat uns da etwas verrathen, was ihm hinterher vielleicht gereut haben dürfte, und was sicher weder seinen Ministerkollegen im preussischen Kabinett, noch gar dem Ministerpräsidenten angenehm sein kann. Dem Herrn Handelsminister ist also eine Ahnung aufgekommen, daß die Sache mit den neuen Handelsverträgen auf der Wagschale des neuen Zolltarifs noch gallenbitter werden kann. Diese Ahnung hat man in nichtministeriellen Kreisen, wie unsere Leser sich vielleicht noch erinnern, schon vor einiger Zeit gehabt, als unsere Kommissäre in Rußland nichts, rein gar nichts auszurichten vermochten. Diese Ahnung wird ferner bestätigt durch eine offizielle Äußerung über das Ergebnis der Finanzministerkonferenz, in der u. A. gesagt wird, daß die in Berlin beratenden Vertreter der Einzelstaaten durchaus nicht einer Ueberzeugung in puncto neue Handelsverträge und deren Ergiebigkeit für den Reichsfaßel seien. Es ist nur natürlich, daß Nationalökonomien, wie Buchenberger, unter keinen Umständen in handelspolitischer Beziehung gleicher Meinung sein können mit den Vertretern Preussens, die das Geißel der Nation nur in einem höheren Zollschutz zu erblicken vermögen. Wenn nicht alles täuscht, so schreiben die „Magdeb. Neuest. Nachr.“, hat sich der Kanzler mit dem neuen Zolltarif eine Suppe eingebrockt, die er nicht restlos wird auslöffeln können, und die Spahn und Nordhoff werden ihm bei dieser

sauren Arbeit nicht helfen. Während man ihn von der rechten Seite her unablässig drängt, die bestehenden Handelsverträge doch endlich zu kündigen, und so sein Versprechen zu erfüllen, muß er andererseits erfahren, daß unsere Nachbarn nicht so gefällig sind, die deutschen Grenzen für die Getreide- und Vieheinfuhr sperren zu lassen und ihrerseits der deutschen Industrie goldene Brücken zu bauen. Die Treibereien, die von agrarischer Seite gegen den Reichskanzler entricht wurden, beweisen, daß man sich auf dieser Seite einen Kanzler nicht gefallen lassen will, der nicht bald und restlos seinen der Landwirtschaft gegenüber eingegangenen Verpflichtungen gerecht wird. Graf Bülow thut auch sein Möglichstes, aber das böse Ausland will nicht. Man hat sich seinerzeit auf die große Rüstung des neuen Zolltarifs ungeheuer viel zu Gute gethan, und nun, da die Konsequenzen gezogen werden sollen, zeigt es sich, daß der Panzer für den Grafen Bülow zu schwer ist. Die drohenden Kämpfe in handelspolitischer Beziehung, von denen Herr Möller sprach, sind nun das Resultat jener erbitterten Fehden im Reichstag, und für die Nation hat natürlich die Industrie im Verein mit dem Handel auszukommen. Der Landwirtschaft ist es nur angenehm, wenn wir mit aller Welt in Zollkriege verwickelt werden, aber für die Industrie mögen schwere Zeiten kommen. Herr Möller, der es voraus weiß, könnte vielleicht nicht wenig dazu beitragen, daß diese Gefahren an uns vorübergingen, könnte hier zeigen, daß er wirklich Minister für Handel und Gewerbe ist, aber es ist leider schon etwas zu spät dazu.



Wiesbaden, 2. November.

Ueber die Aufgaben der Polizei

Hat der Minister des Innern, Freiherr v. Hammerstein in Hannover bei einem Festkommers folgendermaßen geäußert: „Der Polizei, sagte er, würde oft von dem Publikum zu wenig entgegenkommen gezeigt, aber es liegt an der Polizei, dem abzuwehren. Die Polizei sei für das Publikum da und müsse dem Staatsbürger geben, was ihm gebühre. Verstöße dagegen werde er unachtsamlich zu ahnden wissen, doch könne auch jeder Polizeibeamte versichert sein, daß die Pflichterfüllung und Eingabe er anerkenne.“ — Wir wollen nur wünschen, daß auch immer danach gehandelt wird.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

In der Vorstellung „Der Barbier von Sevilla“, Samstag, den 30. Oktober, gastierte Hr. Kaufmann von der Berliner Hofoper als Rosine. Hr. Kaufmann wird in dieser Rolle demnächst auch in ihrem neuen Wirkungskreis singen, gelegentlich der Neueinführung des Barbiers. Wir haben die Leistung der geschätzten Künstlerin in dieser Partie gelegentlich ihres hiesigen Auftretens am 18. März eingehend gewürdigt und können nur den dort gewonnenen Eindruck von der fortschreitenden künstlerischen Abwandlung ihres Coloraturgesanges aufs neue bestätigen. Hr. Kaufmann erfreute sich wieder ausgedehnter Sympathiebeweise des gutbesuchten Hauses. Die Vorstellung gewann noch besonderes Interesse dadurch, daß Herr Buff-Giesen als Almaviva auftrat, eine Partie, in welcher er hier stets gern begrüßt wird. Sein frisches, geschmeidiges Organ mit der glänzenden Höhe kommt hier vorzüglich zur Geltung, und sein stotterndes Spiel kommt dem Gesamtindruck der Lustspiel-Oper belebend zu Statten. Das Publikum ließ es denn auch an Beifallsbezeugungen nicht fehlen.

Residenz-Theater.

Samstag, 31. Oktober, zum ersten Male: „Geschäft ist Geschäft“, Schauspiel in 3 Akten von Octave Mirbeau. Deutsch von Max Schöna. Regie: Dr. Rauch. Das Drama des Geschäftsnapoleons ist geboren; sein Vater heißt Mirbeau, sein Taufpate Schöna. Das Kind ist

äußerlich stark und robust, aber innerlich schwach auf der Lunge; alt wird es nicht werden.

Francois Lechat (im Original steht ein anderer Vorname) ist ein Proh, ein Parvenu, ein skrupelloser Geldmacher. Von ihm ausgehenden Leute nennen ihn eine „Tigerfalte“. Das Wort schmeckt nach Carrikatur, wie die Farben des Dramas an Remppin erinnern würden, wüßten wir nicht, sie seien aus Paris bezogen. Lechat schreitet über vernichtete Existenzen zum Erfolg, ihm ist nichts heilig, als das Geld, und selbst die Tochter wird ihm zum Geschäftsojekt. Etwas weniger brutal kommt diese Figur im Leben vor; nicht lange ist's her, da starb in der Schweiz ein großer Spekulant, der hatte etwas von Lechat's Sägen und von Lechat's Geist. Das Blut ist Carrikatur. Aber das Rampenlicht erfordert ja immer eine gewisse Uebertreibung. Wie die Rüge der Darsteller blutleer und fahl ausfallen würden, legten die Mimen nicht eine Schicht Schminke auf, so verlangt das Drama Farben, die das Leben so knallig nicht kennt. Lechat geht konsequent zu Werke, sein Grundsatz „Geschäft ist Geschäft“ wird zum Leitmotiv für sein ganzes Handeln und selbst im Momente, da ihn die Nachricht vom Tod seines einzigen Sohnes auf's Tiefste erschüttert, selbst in diesem Augenblick des unbändigen Schmerzes bringt er es fertig, den Kontrakt eines neuen Millionengeschäfts zu unterzeichnen. Dann erst wankt er gebrochen zur Bahre seines Kindes.

Will man die Intentionen des Dichters hoch bewerten, so kann man nachhaken, er habe in Lechat eine Personifikation der Idee des Kapitals geben wollen, jener diabolischen Macht, die mit dem Rechte des Stärkeren alles über den Haufen reißt, alles niederstreckt, was schwächer ist. Lechat sagt: „Es giebt nur eins, wodurch ein Volk, wodurch die Gesellschaft und wodurch der Einzelne groß ist: das ist das Geld.“ Wer wagt es, den Gegenbeweis zu führen? Schade, daß das Drama so langathmig und weitschweifig geworden ist; dadurch ging viel an seiner Wirkung verloren. Erst der letzte Akt brachte große dramatische Momente und damit eine tiefer-

gehende Wirkung. Einige kräftige Striche würden dem Stück nur zum Vortheil gereichen.

Herr Rienschers als Lechat bot eine ausgezeichnete Leistung. Die Bombenrolle war trefflich memorirt und ward mit allen Feinheiten zur Geltung gebracht. Aus den Zügen der satanischen Bestie leuchtete in der Unterhaltung mit Lechat's Opfern eine gewisse grimmige Bonhomie, während im Schlusssatz der in seinen Grundtiefen aufgewühlte Schmerz des Vaters ebenso überzeugend zur Geltung kam, wie die gleich darauf wieder erwachenden Instinkte des skrupellosen Geldmachers. Die Tochter Lechat's, Germaine, wurde von Fr. Frey sehr gut gegeben, ihr Geliebter Lucien fand in Herrn Varta's hassenberedter Vertretung. Die plebejische Frau Lechat, die urplötzlich warme mütterliche Regungen in sich entdeckt, gab Fr. Krause Gelegenheit zu glücklicher Charakterisierung. Herr Müller spielte mal wieder einen alten Herrn, diesmal einen verschuldeten Marquis, dessen aristokratische Lebensanschauung er Lechat gegenüber mit Nachdruck vertrat. In den übrigen Rollen waren erfolgreich beschäftigt die Herren Otto, Kunz, Wilhelm, Ohrt.

Die Aufnahme des Stückes beim Publikum war insolge der Längen nicht sehr tiefgehend, doch hat die Direktion wieder einen literarischen Gewinn zu buchen.

Gerhart Hauptmann hat mit seinem neuen Schauspiel „Hochzeit“ im Deutschen Theater zu Berlin am Samstag einen starken Erfolg errungen. Im Mittelpunkt des Dramas steht ein schlesisches Mädchen, das durch eine Verletzung von Schuld und schweren Schicksalsschlägen zum Kindesmord getrieben wird.

Kunsthallen Vanger, Taunusstraße 6. Neu ausgestellt: Achenbach „Niederhein“, „Landchaft“, „Bald“, „Landchaft“, „Kalkreuth“, „Mittagsruhe“, „Kalkreuth“, „Heimkehrende Dampfer“, „Kalkreuth“, „Gistige Saat“, „Bolz“, „An der Stadtmauer“, „Weis“, „Stier“, „P. Heile“, „Porträt der Freiin von Holsbach“ (Gipsrelief), „Margarethe von Braunschweig“, „Kunstfädelerei“ 6 Rissen, 3 Dedeln, 1 Wandbehang. Letzterer auf der Weltausstellung mit der silbernen Medaille ausgezeichnet.

Die Kanalvorlage.

Dem V. L. A. zufolge nimmt man in unterrichteten Kreisen an, die neue Kanalvorlage werde die Verbindung des Dortmund-Ems-Kanals mit der Weser bringen.

Ein Achtungsverlethungs-Prozess.

der ein großes Interesse beansprucht, fand dieser Tage in Breslau vor dem Kriegsgericht der ersten Division statt. Angeklagt war — ein seltenes Ereignis — ein Hauptmann der Reserve wegen Achtungsverletzung gegenüber einem Vorgesetzten. Im einzelnen wird der Berl. Volksztg. über den bemerkenswerten Fall berichtet:

Vor dem Kriegsgericht der ersten Division in Breslau unter Vorsitz des Oberstenleutnants von Dollard-Vodelberg, des Kommandeurs des Leib-Rüftrif-Regiments, stand der Hauptmann der Reserve Franz Bode vom Infanterie-Regiment Nr. 49 in Gnesen, zur Zeit dem Bezirkskommando Breslau I zugeteilt, angeklagt der Achtungsverletzung.

Der Offizier ist am 29. Januar 1858 zu Gnesen als Sohn eines Rentiers geboren, am 1. April 1881 als Einjähriger in das Regiment 58 eingetreten, Hauptmann seit dem 25. November 1898, im Zivilverhältnis Landgerichtsrath in Breslau.

Die Anklage legt dem Hauptmann eine unachtsamer Verletzung gegen den kommandierenden General des zweiten Armee-Korps zur Last. In diesem Sommer war der Hauptmann zu einer Uebung bei dem Infanterie-Regiment 54 in Kolberg eingezogen. Auf eine Entschuldigend des Generalkommandos, daß ihm keine Reisegebühren zuständen, hat der Herr Landgerichtsrath Bode nach der Uebung in einem Schreiben die mangelnde Begründung der Ablehnung kritisiert.

In der kriegsgerichtlichen Verhandlung führte der Angeklagte aus, er habe niemals die Absicht gehabt, in seiner durch das Bezirkskommando gehenden Beschwerde den kommandierenden General beleidigen zu wollen. Er habe nicht einmal eine Ahnung davon gehabt, daß sein Schriftstück dem kommandierenden General vor Augen kommen würde. Er habe nicht den mindesten Grund, der Person des kommandierenden Generals irgendwie nahe treten zu wollen. Außerdem sei er bei Abfassung der zur Anklage stehenden Niederschrift in seinen bürgerlichen Beruf zurückgetreten, so daß als er das Schriftstück verfaßte, der General nicht mehr sein Vorgesetzter war.

Der Vertreter der Anklage, Kriegsgerichtsrath Tschirchke, betonte, die militärische Disziplin erfordere, daß selbst unzutreffende Entscheidungen Vorgesetzter von Untergebenen mit Respekt und ohne Kritik entgegengenommen werden. Der General war unter allen Umständen Vorgesetzter des Angeklagten. Er beantragte 3 Wochen Stubenarrest.

Das Kriegsgericht sprach den Hauptmann frei. Er glaubte dem Angeklagten in der Behauptung, er habe nicht gewußt, daß es der General persönlich gewesen sei, der die Verfügung erlassen habe.

Die letzten Pariser Unruhen.

Die Richter des Gerichtshofes des Seine-Departements haben, wie uns aus Paris gemeldet wird, beschlossen, die Mehrzahl der am Donnerstag verhafteten Kundgeber in Freiheit zu setzen. Der Gerichtshof ist der Ansicht, daß die Polizeibeamten zu aufgeregt gewesen sind, um ohne Beeinflussung über die Verhafteten auszusagen. Nur 6 von den Verhafteten, die der angeschuldigten Vergehen bestimmt überführt wurden, sind in Haft behalten worden. Rabinetschef Combes hat den Polizeidirektor Samard beauftragt, eine Untersuchung einzuleiten über das Eindringen der Polizei in die Arbeiterbörse. Das erste Resultat dieser Untersuchung ist für die Polizeibeamten ungünstig. Mehrere Zeugen haben schwer belastende Aussagen über die Brutalität der Polizei abgegeben. Samstag Abend fanden wiederum einige Unruhestörungen statt, da eine Anzahl Arbeiter verhaftet, in verschiedene Stellen Vertheilungsbüroaus mit Gewalt einzudringen. Die Polizei mußte einschreiten und die Kundgeber zerstreuen.

* Berlin, 2. November. (Tel.) Nach einer Pariser Depesche des V. L. sind die Debatten über das Verhalten der Polizei bei den Straßenkrawallen in und vor der Arbeiterbörse keineswegs beendet, sondern nehmen an Heftigkeit und auch an politischer Bedeutung zu. Jaures erklärte in der „Petit Republicain“, daß er und seine Freunde in der letzten Kammer-Sitzung nach der Interpellation über den Krawall für die einfache Tagesordnung stimmen mußten, weil ein Theil der Union democratique, also der rechte Flügel der Regierungsmajorität, nicht die Tagesordnung votiren wollten, die das Eindringen der Polizei in die Arbeiterbörse tadelte. Jaures weist darauf hin, daß gewisse Mitglieder der Union democratique fortwährend zum Abfall bereit seien und gegen das Kabinett intrigieren. Alle Blätter der äußersten Linken setzen

Anstalten Victor, Tannusstraße 1. Neu ausgestellt: Bild. Bader 6 weitere Bilder: „Bäuerin“, „Waldhölle“, „Wendeklänge“, „Beim Einschieß“, „Jahrender Schüler“, „Cuelet“, Carl Bieho 5 weitere Bilder: „Schmied“, „Trümmerei“, „Einsamkeit“, „Dämmerung“, „Am Waldebrand“, Werner Dicks-Baldwinstein: „Mondnacht“, „Schauinsland“, Eugenie Wandell: „Civillist“, „Ede“, „Bauer mit Pfeife“.

Rommen + Aus Charlottenburg, 1. November wird gemeldet: Rommen ist heute früh 8 Uhr 45 Min. gestorben. — Ferner wird uns ein Telegramm aus Rom, 1. November: Das Ableben Rommens hat in ganz Italien außerordentliche Theilnahme hervorgerufen. Zahlreiche Beileids-telegramme wurden abgesandt. — Eine kurze Biographie des berühmten Verstorbenen haben wir in der ersten Sonntagsausgabe gebracht.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet: Ueber die letzten Todesstunden Theodor Rommens wird berichtet, daß der Tod fast unmerklich eintret. Gegen 9½ Uhr konnten die Ärzte das Hinscheiden konstatiren. Bereits gestern liefen im Laufe des Tages eine ungeheure Anzahl von Beileids-Kundgebungen ein. Die hiesigen Blätter bringen heute warme Nachrufe für den Verstorbenen. — Auch im Auslande war die Nachricht von dem Tode des großen Gelehrten bereits gestern verbreitet. Das Verhältniß Rommens findet dem Berliner Tageblatt zufolge wahrscheinlich erst am Donnerstag oder Freitag statt, da der Kultusminister, mehrere hohe Beamten des Kultusministeriums sowie eine Reihe von Berliner Professoren, die der Trauerfeier beizuwohnen werden, am Mittwoch bei der Einweihung der Akademie abwesend sein müssen.

den Kampf gegen den Polizeipräsidenten Lepine fort. Die Stimmung der Arbeiteryndikate scheint andauernd erregt. Morgen wird in der Kammer aus Anlaß der Verathung des Gesetzes über die Stellen-Vermittler die Angelegenheit abermals zur Sprache kommen. Von verschiedenen Seiten wird die Behauptung verbreitet, Combes sei infolge jener Intriguen der Union democratique regierungsmüde.

Die orientalischen Wirren.

Aus Sofia meldet das M. Journ.: Die revolutionäre Bewegung in Mazedonien nimmt zwar ab, sie ist aber bei Weitem nicht vollständig erloschen. Bismlich starke Banden sind noch thätig in den Kreisen von Veles und Tetowa, dann in der Umgebung von Dobro. Zusammenstöße mit den türkischen Truppen finden noch immer täglich statt. In hiesigen mazedonischen Kreisen ist man überzeugt, daß die Pazifizierung Mazedoniens noch viele Opfer verlangen wird.

Ausland.

* Luzern, 1. November. Die letzten Telegramme über das Befinden der Gräfin von Hay sind beruhigend. Die verflozene Nacht verlief ohne Fieber, was als günstiges Zeichen angesehen wird.

— Madrid, 1. November. Ein Anarchist, der während der Krönungsfeier verhaftet und später freigelassen worden war, ist neuerdings festgenommen worden.

— Bilbao, 1. November. Der Ausstand der Grubenarbeiter ist beendet. Die Arbeit wird am Montag wieder aufgenommen werden.

— Rom, 1. November. Der Papst empfing heute den Maler Rippan, der ein von ihm gemaltes Bild des Papstes überreichte. Der Papst beauftragte den Maler, drei Bilder anzufertigen, die für den deutschen Kaiser, den Kaiser von Oesterreich und den Kaiser von Rußland bestimmt seien und demnächst durch besondere päpstliche Delegirte überbracht werden sollen.

* Sofia, 1. November. Die heutigen Wahlen sind im ganzen Lande ruhig verlaufen. Sie dürften nach vorläufigen Feststellungen eine Mehrheit für die Regierung ergeben haben.

— Santiago de Chile, 1. November. (Agence Havas.) Das gesammte Kabinett hat demissionirt.

— Tientsin, 1. November. Der Kommandeur der deutsch-asiatischen Besatzungsbrigade Generalmajor v. Kroschke ist heute heimgekehrt. Die Befehlshaber der fremden Besatzungstruppen und die Konsuln aller Nationen und Vertreter der chinesischen Behörden waren zur Verabschiedung anwesend.

Zur Landtagswahlbewegung.

(Unter dieser Rubrik finden eingehende Berichte aller Parteien ohne Stellungnahme und ohne Verantwortlichkeit der Redaktion Aufnahme.)

* Sonnenberg, 1. November. Dienstag, den 3. November cr. Abends 8½ Uhr, hält die nationalliberale Partei des 8. Nass. Landtagswahlkreises (Wiessbaden (Land) Kreis Höchst) eine Wahlversammlung im „Nassauer Hof“ hier ab. Der seitiger Abgeordnete für diesen Kreis, Herr Bürgermeister Wolff-Wiebrich, wird in dieser Versammlung Bericht über die bisheigen Verhandlungen im Abgeordnetenhaus erstatten und über die zu erwartenden Vorlagen am neuen Landtage eingehend referiren. Da Herr Bürgermeister Wolff auch für die nächste Wahlperiode als Candidat der Partei bestimmt ist, so dürfte diese Versammlung einen interessanten Verlauf nehmen und hoffentlich auch einen recht zahlreichen Besuch zu verzeichnen haben.

* Laufenfelden, 31. Oktober. Gestern Abend 8 Uhr wurde hier im Saalbau Herchen eine Wahlversammlung der freisinnigen Volkspartei abgehalten. Der Candidat Herr Müller-Sagan entwickelte sein Programm und fand damit reichen Beifall. Die Stimmung der Parteiangehörigen ist zufriedenstellend.

* Frankfurt a. M., 31. Oktober. Für die Landtagswahl haben jetzt sämtliche Parteien ihre Vorbereitungen getroffen. Die Nationalliberalen haben den Privatier Ludwig Brüder und den Lehrer Ed. Martell als Kandidaten aufgestellt, die Demokraten und freisinnigen die bisherigen Landtagsabgeordneten Fabrikant Junk und Redakteur Defer, die Sozialdemokraten den Redakteur Quard und Maurer Süttmann. Das Centrum hat sich über seine Stellungnahme noch nicht geäußert; es dürfte für die nationalliberalen Kandidaten stimmen.



Hochwasser und Ueberschwemmungen.

Aus Oberitalien treffen Meldungen über Verheerungen durch Unwetter ein. Aus Mailand wird berichtet, daß infolge wolkenbruchartiger Regengüsse die Flüsse und Gebirgsbäche der Provinz über ihre Ufer traten und die Felder überschwemmten. In der Nähe von Treviso in Venetien sind infolge heftigen Regens der Piavefluß und mehrere Gebirgsströme stark gestiegen. In Motta di Libenza steht ein Theil der Häuser unter Wasser. Der Gemeinderath von Treviso sandte Nahrungsmittel dorthin; die Behörden befinden sich an Ort und Stelle. Aus Verona wird gemeldet, daß durch Hochwasser der Etich mehrere Dörferchaften in dortiger Gegend überschwemmt sind. In Sandomini sind drei Menschen den Fluthen zum Opfer gefallen. Durch die Wolkensbrüche wurden mehrere Straßen unter Wasser gesetzt; die Häuser einer Straße sind durch die Hochwasser gänzlich zerstört und mehrere Brücken sind fortgerissen. Militär ist zur Hilfeleistung aufgerufen. Zwischen Tarent und Chetona ist der Eisenbahnverkehr durch Damm-Unterspülung unterbrochen. Aus Bologna, 31. Oktober, wird gemeldet: Infolge heftiger Regengüsse die in letzter Zeit niedergingen, jetzt aber aufgehört haben, sind alle Flüsse gestiegen. Bei Galliano ist der Eisenbahnför-

der der Südbahn unterspült. Im Hochgebirge schmilzt infolge des Hohns der Schnee. — Ferner berichtet man aus Trient, 1. November: Infolge Ueberschwemmungen wurden auf dem Bahnhof von Ciatona zwei Züge abgeschnitten. Arbeiter und Ingenieure begaben sich alsbald auf Bahnen nach dem Bahnhof. Die Züge können nicht weiterfahren. Zu Schaden ist niemand gekommen. Es regnet andauernd.

Feuer im Vatikan.

Im Vatikan brach am Samstag Abend Feuer aus. Der herbeigekommenen Feuerwehr gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken, doch stürzte der Reichthum ein. Bücher und Manuscripte, die in den Sälen gesammelt waren, wurden geborgen. — Eine spätere Meldung besagt: Der Brand im Vatikan brach kurz nach 8 Uhr Abends aus. Als es den Bedienten nicht gelang das Feuer zu löschen, wurde die Feuerwehr gerufen. Als bald eilten auch der Unterstaatssekretär des Innern, Ronchetti, Bürgermeister Fürst Colonna, höhere Polizeibeamten und andere herbei. Auch Merry del Val und mehrere Prälaten fanden sich an der Brandstätte ein. Im Vatikan herrschte große Besorgnis, besonders wegen der Bücher und Manuscripte in den der Brandstätte nahe gelegenen Sälen. Um 11½ Uhr war das Feuer beseitigt. Wie berichtet wird, sind keine Verluste an Kunstgegenständen u. v. zu beklagen. Der Papst war sofort benachrichtigt worden und gab seinem lebhaften Bedauern Ausdruck. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Brennender Wagen. Man meldet uns aus München, 1. Nov. Vom Nordbahnhof, der wegen Ueberschwemmungen in Südtirol nachts mit 3½stündiger Verspätung hier eintraf, gerieth auf dem hiesigen Centralbahnhof der Gasbehälter des Schlafwagens bei Erneuerung des Gasvorraths in Brand. Die Reisenden und das Gepäck wurden in andere Wagen untergebracht. Der brennende Wagen wurde losgeloppelt. Der Brand wurde durch herbeigeeilte Berufsfeuerwehr gelöscht. Um 2 Uhr setzte der Zug die Fahrt fort.

Unterbrechung der telegraphischen Verbindungen mit Frankreich. Die telegraphischen Verbindungen Frankreichs mit dem übrigen Europa und Amerika waren am Samstag Nachmittag eine Zeitlang gestört, ohne daß die Sachverständigen über die Ursache der Störung Klar werden konnten. Man führt diese Erscheinung, die in dieser Weise seit Bestehen telegraphischer Verbindungen noch nie beobachtet wurde, auf noch nicht festgestellte seismische Bewegungen und atmosphärische Vorgänge bei Sonnenuntergang zurück. Fast alle Leitungen wurden plötzlich wieder betriebsfähig. Um 10 Uhr Abends trat jedoch von Neuem eine Unterbrechung der telegraphischen Verbindungen ein. Seitens der Pariser Telegraphenverwaltung werden die Störungen auf magnetische Erscheinungen terrestrischen Ursprungs zurückgeführt.

Zum Fall Humbert. Der Begnadigungs-Anschuß beschloß, wie uns aus Paris gemeldet wird, das von Emil Daurignac eingereichte Begnadigungsbegehren abzulehnen. Daurignac wird in Folge dessen seine Strafe völlig abbüßen müssen.

Brandkatastrophe in Moskau. In der Nacht zum Sonntag kam bei einem Brande in Moskau eine aus vier Personen bestehende Familie um.

Großes Brandunglück in Newyork. Ein Kabeltelegramm meldet uns aus Newyork, 1. November: In einem großen Miethshaus der 11. Avenue brach heute früh ein großes Feuer aus. 25 Personen, meist Italiener, kamen ums Leben. Viele erlitten Verletzungen. Es gab entsetzliche Scenen. Die Frauen kamen fast alle auf die Feuertrichter, sobald ihre Rettung unsicher war. Indessen gab es unter den Männern furchtbare Kämpfe um den Vortritt, sobald an einem Ausgange zu einer Leiter fünf dicht zusammengebrängt waren, welche augenscheinlich bis in den Tod gekämpft hatten. Die Feuerwehr rettete 60 Personen, hauptsächlich mittels Sprungnetz.

Verunglückte Studenten. Unweit Jambanopolis (Vereinigte Staaten von Nordamerika) kollidierte der franz. Ztg. zufolge ein Spezialzug mit 1300 Studenten, die zu einem Fußballspiel fuhren, mit einem Arbeitszug. 30 Studenten sind todt, 20 schwerverletzt.



Aus der Umgegend.

* Biersdorf, 30. Oktober. Am Sonntag, den 8. November wird unter Gesangsverein Frohinn eine Wendenunterhaltung veranstalten. Hierbei wird auch der gemischte Chor mit mehr als 50 Damen auftreten. Gleichzeitig wird sich der neue Dirigent des Vereins, Herr Lehrer Grimm, einführen. Da auch Nichtmitglieder des Vereins der Besuch dieser Veranstaltung möglich gemacht ist, kann man wohl im Voraus auf einen vollbesetzten Saal hoffen.

* Biersdorf, 1. November. Die diesjährige amtliche Lehrerkonferenz der hiesigen Kreis-Schulinspektion findet am Dienstag, den 10. November in der hiesigen Schule statt. Der Schulinspektion unterstehen 8 Orte mit 36 Lehrern.

* Wiebrich, 1. November. An Stelle des Herrn Schneidermeisters Bürges wurde Herr Schneidermeister Leonhard Henrich zum Leichenbitter ernannt. — Zur Zeit finden in dem Distrikt Dörsenberger wieder Vermessungen seitens der Eisenbahnverwaltung statt, welche anscheinend die Verlegung des jetzigen Rheinbahngeleises Wiessbaden-Walbach von der Alalanlage ab bis zur Aufsemmühle dahier bezweckt, da sich der Erbauung der projektirten Strecke Curve-Dohheim mit Ueberbrückung der jetzigen Linie wegen der hohen Dammanlagen nicht zu unterstehende Schwierigkeiten entgegengestellt haben, welche schon des öfteren an dieser Stelle besprochen worden sind. Man hofft, durch Verlegung der oben genannten Strecke etwaigen Calamitäten vorzubeugen. Wir werden später noch hierauf zurückkommen.

* Langenschwalbach, 31. Oktober. Herr Hotelbesitzer Aug. Wagner hier hat heute das Rathaus Coblenzstraße 22, käuflich erworben.

* Rüdesheim, 31. Oktober. Dem hiesigen Arzte Herrn Dr. Brömmer ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen worden.

Frankfurt, 1. November. Heute Vormittag wurde auf dem Frankfurter Friedhofe ein Denkmal für den vor etwa zwei Jahren hier verstorbenen Landtagsabgeordneten Rari Sänger feierlich enthüllt. Namens des Denkmalskomitees sprach der zweite Stadtverordnetenvorsitzer Dr. Köhler. Für die Familie antwortete Oberlehrer Dr. Selbe. Ferner sprachen die Landtagsabgeordneten Deier und Hund namens der deutschen Volkspartei bzw. der Fortschrittspartei. Zahlreiche Kränze wurden niedergelegt. Das Denkmal zeigt auf granitnem Sockel die lebensgroße Büste Sängers.



* Wiesbaden, den 2. November 1908.

Allerheiligen.

Das war gestern ein rechter Gedenktag der Toten! Ein stiller Herbsttag mit grauem Himmel, über der ganzen Natur so ein geheimnisvolles Wehen, so ein stilles Abschiednehmen. Die fallenden Blätter mahnten an den Abschied, die stetigparbenen Herbstblätter und die letzten Stadien prägten mit stummer Predigt ein: „Der Mensch, wie Gras sind seine Tage und wie eine Blume des Feldes, — so welket er dahin“ und hoch in der Luft der Schwarm der Kraniche, die in geordneten Zügen südlichen, wärmeren Gefilden zustreben, erinnerten daran, daß auch uns hier keine bleibende Stätte beschieden sei. So gab die Natur selbst ein stimmungsvolles Milieu ab zu dem Gedenktag der verstorbenen Lieben. Tausende waren gestern zu den stillen Gräbern hinausgebilgert. Nachmittags wogten unendliche Menschenmassen auf dem Friedhofe hin und wieder. Da stand eine Gruppe und widmete dem Verstorbenen ein stilles Gebet, dort weinte eine Einsame ihren Schmerz aus und rasilos irrte da ein aus der Fremde Zurückgekehrter zwischen den Gräberreihen umher, der vergeblich nach dem Grabe theurer Angehöriger suchte. Kein Erkennungszeichen, wer sollte auch den Hügel gepflegt haben! Keine Inschrift, das erste Solzkreuz längst verwittert — aber mit Hilfe des Friedhofsaufsehers fand er dennoch in später Stunde den verwaisten Grabhügel, der so verlassen und vergessen da lag neben dem prunkvollen Grab des Reichen, das mit Kränzen überladen war. Allmählich senkte sich die Abenddämmerung auf die friedliche Stätte des Todes nieder, auf vielen Gräbern flammten die Kerzen auf, mit flackerndem Schrein der Totenstätte ein gespenstisches Aussehen, gebend. Die Glocke vom Totenhaus mahnte die Ruhe und den Ernst des Ortes und gar Mancher hatte die Stätte des Todes ausgesucht, um nach den Lebenden zu schauen. Die Elektrische konnte kaum den gewaltigen Andrang bewältigen, alle Züge waren besetzt.

Dieser Todtengedenktag hat sich nicht allein in der katholischen Gemeinde eingebürgert, auch viele Protestanten lassen diesen Tag nicht vorübergehen, ohne die Gräber ihrer Lieben zu schmücken, wenn auch das Todtenfest der evangelischen Gemeinde später fällt.

Vor den Friedhöfen hatten die hiesigen Gärtner ihre Verkaufstände aufgeschlagen. Sie können mit dem Resultat des Verkaufes recht zufrieden sein; denn mancher Verkaufstand war schon bei Zeiten ausverkauft. Auch der heutige Tag wird ihnen noch eine reiche Ernte für ihr langes Mühen und Arbeiten zu Theil werden lassen. Wie alljährlich, so fand auch gestern in altbekannter Weise die Allerheiligen-Prozession von der Bonifatiuskirche aus statt. Gegen 3 Uhr setzte sie sich in Bewegung; in derselben befanden sich zwei Russkorps. Die Gemeindeglieder der Maria-Hilf-Kirche schlossen sich der Prozession in der Klosterstraße an. Auf dem alten Friedhof hielt Herr Prälat Dr. Keller die Trauerandacht ab. Die Vertheilung an der Prozession war eine überaus zahlreiche. Nach unserer Schätzung nahmen ca. 1000 Personen daran theil.

Die Monarchen-Zusammenkunft in Wiesbaden.

Der gestrige Sonntag stand schon unter dem Eindruck der kommenden Kaiserfeste. Die hier eintreffenden Züge der drei Eisenbahnlinien waren geradezu überfüllt. Unsere Hotels sind von Fremden voll besetzt, so daß man glauben könnte, die Wiesbadener Frühjahrsaison begänne. Franzosen, Engländer und insbesondere russische Familien sind hier eingetroffen, um dem Empfang der beiden Kaiser beizuwohnen. Speziell um die Ausschmückung der Stadt in Augenschein zu nehmen, stellte am gestrigen Tage die Umgegend ein starkes Kontingent. Alle Züge brachten ungeheure Menschenmassen. Am Nachmittag und in den Abendstunden herrschte in der Wilhelmstraße, Burgstraße usw. ein großes Gedränge. Die Massen stauteten sich geradezu. Von auswärtigem Militär waren die Quartiermacher gestern eingetroffen, so die Paderborner und die Berliner, ferner sind heute die von Sieben usw. angelangt.

Die Ankunft unseres Kaisers erfolgt morgen, Dienstag Nachmittag 1 Uhr auf dem Taunusbahnhof. In seiner Begleitung wird sich wahrscheinlich doch die Kaiserin befinden; eine gegenseitige Mittheilung ist bisher nicht bekannt geworden. Die Ankunft des Zaren erfolgt am Mittwoch Nachmittag 4½ Uhr.

Die Joutiere des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiments waren heute Morgen eifrig bei der Arbeit, für die

Ehren-Kompagnie der Quartiere zu besichtigen, die für dieselben befestigt sind; sie wurden dabei von einer Abordnung der 80er unterstützt. Die Ehrenkompagnie trifft, wie bekannt, heute Abend 8.47 Uhr hier ein und bringt ihre Fahne unter klingendem Spiel zum Schloß und marschirt dann nach dem Kasernenhof der 80er an der Schwalbacherstraße, von wo aus die Entlassung der Mannschaften in die einzelnen Quartiere erfolgt. Morgen findet Probe-Parade-Aufstellung der Truppen statt, zu welcher der kommandierende General v. Lindemann hier eingetroffen ist.

Das General-Kommando des 18. Armee-Korps hat verfügt, daß sich die in Mainz und in Gonsenheim garnisonirenden Abtheilungen des Feldartillerie-Regiments Nr. 27 und 63 und das Gussaren-Regiment Nr. 13 am 4. November nicht nach Wiesbaden begeben. Das Kommando für sämtliche militärische Empfangsfeierlichkeiten in Wiesbaden führt der Kommandeur der 21. Division, Generalleutnant v. Sagen aus Frankfurt a. M.

Heute Morgen kurz nach 7 Uhr marschirte die Fahnenkompagnie des hiesigen Infanterie-Regiments mit klingendem Spiel nach dem Taunusbahnhof, um dort an Ort und Stelle die notwendigen Vorübungen auszuführen. Die Truppen hatten das Seitengewehr aufgezogen. Die Übungen erstreckten sich hauptsächlich auf die Aufstellung der Truppen beim Abschießen der Ehrenkompagnie durch die Monarchen, das Spielen des Präsentirmarsches und der russischen Nationalhymne. Trotz der frühen Morgenstunde hatten sich zahlreiche Reugierige eingefunden.

Surrah, die Gussaren kommen! Das war der Ruf heute Morgen, der plötzlich gegen 11 Uhr die Einwohner des Westens alarmirte. Alles stürmte an die Fenster und richtig, die Paderborner Gussaren kamen, von Schwalbach kommend, durch die Seerobenstraße, Bismarckring, Kaiser-Friedrich-Ring und marschirten nach der Artillerie-Kaserne. Die Mannschaften wurden theils in der Kaserne untergebracht zum anderen Theil in Privatquartieren. Die Pferde kommen größtentheils in die hiesigen Wirtschaften, soweit sie Stallung haben.

Die Absperrungsmaßregeln sind sehr streng. Burgstraße und Schloßplatz sind für das Publikum gesperrt, doch können die Bewohner aus- und eingehen, nur im Momente des Durchpassirens der Monarchen ist auch dies untersagt. Nach der Abreise des Zaren treten lediglich die sonst üblichen Absperrungsmaßregeln in Kraft. An das Publikum wird die Bitte gerichtet, den Anordnungen der Schutzmannschaft Folge zu leisten und diesen den Dienst nicht noch schwerer zu machen, wie er gerade in solchen Tagen ist. Außer den bereits genannten Fürsichtlichkeiten und militärischen sowie diplomatischen Würdenträger werden hier erwartet: Minister v. Hammerstein, General v. Kessel, Grafen Görz-Schütz, Prinzessin Friederike von Hannover etc. Zum Gefolge des Kaisers gehören u. A.: General v. Pleßien, Generaladjutant v. Scholl, Flügeladjutant v. Plüßow (bekanntlich der größte Offizier der deutschen Armee), die Chefs des Civil- und Militärkabinetts von Lucanus und v. Hülsen-Geseler etc. etc.

* Stadtverordnetenwahlen. Am 25., 26. und 27. November finden die diesjährigen Wahlen statt. Die näheren Bestimmungen und Eintheilungen sind in einer Bekanntmachung des Magistrats im heutigen Amtsblatt enthalten, worauf wir besonders hinweisen.

* Jubiläum des Polizeikommissars Gehr. 25 Jahre sind mit dem heutigen Tage (2. November) verfloßen, seitdem der allseits so beliebte Polizeikommissar Gehr in Wiesbaden seine Thätigkeit als solcher begann. Seine erste Aufgabe suchte Gehr darin, zwischen der Bürgerwehr und Schutzmannschaft ein gutes Einvernehmen zu bewahren. Diese Bestrebungen sind von Erfolg gekrönt gewesen. Gehr's Gerechtigkeitsinn und seine treue Pflichterfüllung sind auch von allen seinen vorgesetzten Behörden anerkannt worden und nicht am wenigsten von unserer Stadtverwaltung. Ein sehr beliebter Beamter war der Jubilar bei Kaiser Wilhelm I., der ihn auch öfters in Gespräche zog. Herr Gehr, welcher auf eine 45jährige Gesamtdienstzeit zurückblickt, wurde am 2. November 1878 von Frankfurt a. M. aus, wo er als Polizeikommissar thätig war, nach Wiesbaden als Polizeikommissar berufen. Mit 2 Kommissaren und 82 Schutzleuten übernahm er seine verantwortungsvolle Stellung. Heute nach 25 Jahren ist die Schutzmannschaft um das fache 15 Kommissare, 7 Wachtmeister und 128 Schutzleute gewachsen und somit auch die Verantwortung des Jubilars immer größer geworden. Auszeichnungen für treue Dienste sind dem Jubilar mehrfach verliehen worden; so besitzt er den Rothen Adler-Orden 4. Kl., den Kronen-Orden 4. Kl., die Feldzugsmedaille von 1870-71, den russischen St. Anna-Orden, den österreichischen Franz-Joseph-Orden, den italienischen Lagarus-Orden, den dänischen Danneberg-Orden, das Ritterkreuz des griechischen Erlöser-Ordens usw. Die Feier wurde heute Morgen auf dem Hofe der Polizeidirektion eingeleitet. Die genannte Schutzmannschaft mit ihren Kommissaren hatte dort Aufstellung genommen. Gegen 8 Uhr erschien Herr Polizeipräsident von Schend und hielt eine Ansprache, in der er mit warmen Worten der Thätigkeit und die Verdienste des Jubilars gedachte. Herr Gehr dankte Herrn v. Schend mit bewegten Worten und versprach, gewissenhaft seine Pflichten wie bisher weiter zu erfüllen. Anschließend begann die Gratulationskontur der übrigen Beamten; u. a. waren Herr Polizeirath Falke und Herr Polizeikommissar Wilmers erschienen. Zahlreiche Wünsche waren für den Jubilar eingegangen, u. a. eine prachtvolle goldene Stütze, welche Herrn G. von dem ehemaligen Polizeipräsidenten verehrt wurde. Die Herren Polizeikommissare hatten einen prachtvollen Rahmen mit den Photographien der betreffenden Herren zum Geschenk gemacht.

* Bahnhofsanbau. In der Angelegenheit des Bahnhofsanbaus ist nunmehr ein bemerkenswerther Fortschritt zu verzeichnen, als die gesamten Pläne, insbesondere die Pläne für die Hochbauten und das Empfangsgebäude jetzt endgültig in

allen Instanzen genehmigt sind. Auch dem Kaiser haben die Pläne zur Genehmigung vorgelegen und seine Zustimmung gefunden. Wir werden demnach noch näher auf die Einzelheiten zurückkommen. In der Hauptsache sind die Pläne in der alten Gestalt bestehen geblieben. Das Hauptportal des Empfangsgebäudes kommt nach der Kaiserstraße (verlängerte Wilhelmstraße) zu liegen. Da die Pläne nunmehr endgültig genehmigt sind, wird auch in Kürze die öffentliche Auslegung der von den Stadtverordneten bereits genehmigten Fluchtlinienpläne für das Terrain zwischen der Rheinstraße und der Ringstraße erfolgen. Hoffentlich nimmt der ganze Bahnhofsanbau nunmehr einen etwas schnelleren Fortgang als bisher.

* Zu dem bevorstehenden Hochheimer Markt scheint der Antrieß von Pferden und Rindvieh außerordentlich stark zu werden, da in den in der Nähe von Hochheim liegenden Orten starke Nachfrage nach Stallungen für die Unterbringung des Viehes herrscht.

* Neue Wagen 3. Klasse. Ueber die Neueinrichtung der seit einigen Tagen in Dienst gestellten Wagen dritter Klasse ist nachzutragen, daß sich an den Fensterrahmen ein Stahlblech befindet, welches das Fenster in jeder Höhe festhält und das Herunterfallen des Fensters unmöglich macht. Ferner sind an den Aborten nach außen direkt Thüren angebracht. Außerdem sind die drei Thüren durch einen Ringel mit einander verbunden, so daß ein Öffnen bei Verschluss der einen unmöglich ist.

* Schulhygiene. Die hiesige Kgl. Regierung macht soeben durch eine besondere Verfügung die hiesigen Landräthe und Kreis-Schulinspektoren auf die kürzlich im Verlage von Otto Reimer hier erschienene Broschüre von Johann Berninger „Ziele und Aufgaben der modernen Schul- und Volkshygiene. Winke und Rathschläge für Lehrer, Schullehrer und Eltern“ empfehlend aufmerksam. Das betreffende Regierungsschreiben sagt, daß die Schrift „geeignet ist, lehrreich zu wirken und deshalb verdient, angelegentlich empfohlen und von Lehrern und Lehrerinnen studirt zu werden“. Die hier in Frage stehende Arbeit, deren Studium auch allen Eltern empfohlen werden kann, ist die vierte, welche genannter Autor innerhalb der letzten 3 Jahre verfaßt. Sämtliche Schriften fanden seitens der Regierung, Schul- und Stadtbehörden, sowie bei hervorragenden Medizinem, Schulmännern und Sozialpolitikern recht ermunternde Anerkennungen. Wie wir vernehmen, wurde Herr B. dieser Tage vom Vorstehenden des deutschen Hauptkomitees für den in den nächstjährigen Oertertagen zu Nürnberg stattfindenden 1. Internationalen Kongress für Schulhygiene erachtet, in einer der angelegten Sektionen ein hygienisches Referat zu übernehmen; ein Beweis, wie man auch in der Ferne in Hochschätzung die volks- und schulgemeinlichen Arbeiten des Herrn B. beachtet und werthet.

* Residenztheater. Heute Abend findet das erste Jubiläum von „Lutti“ statt. Der lustige Schwanke wird heute schon zum 25. Male das Publikum durch seine Pikanterie und seinen Ueberrausch ergötzen. Morgen Dienstag gibt das Theatre Maeterlinck die „Moma Banna“ mit Frau Maeterlinck, der Gattin des Dichters, in der Titelrolle, in der sie überall durch ihre Anmuth und ihre Kunst die schönsten Erfolge davon getragen hat. Am Mittwoch in „Jazelle“ und der Opern „L'Entrée“.

* Konzert Dieterich. Infolge zahlreicher, aus den musikalischen Kreisen unserer Stadt geäußelter Wünsche, das Konzert der erblindeten Altistin Hildegard Dieterich aus Berlin in der Ringkirche an einem Abend abzuhalten, der nicht mit den Theateraufführungen zu Ehren der Anwesenheit unseres Kaisers zusammen fällt, ist nunmehr das obige Kirchenkonzert endgültig auf Donnerstag, den 12. November, Abends 6 Uhr, festgesetzt, wozu die seither ausgegebenen Karten gültig bleiben. Näheres ist aus dem Inserattheile unserer heutigen Ausgabe ersichtlich.

* Die Pensionäre machen wir in ihrem Interesse darauf aufmerksam, daß die Pensionenbezüge schon am letzten Tage des Monats abgehoben werden können, wenn der 1. des darauf folgenden Monats auf einen gesetzlichen Feiertag fällt, wie es beim 1. November der Fall war. Diese Bestimmung ist noch sehr wenig bekannt. Als gesetzliche Feiertage gelten: die Sonntage, der Neujahrstag, der Geburtstag des Kaisers, der Charfreitag, der zweite Oftern- und Pfingsttag, der Dinnelfahrtstag, der Fronleichnamstag, der Buß- und Bettag, der erste und zweite Weihnachtstag.

* Primizfeier eines Wiesbadener. Am gestrigen Sonntag fand in der Maria-Hilf-Kirche um 9 Uhr ein feierliches Hochamt statt und zwar als Primizfeier eines jungen neugeweihten Priesters aus dem Karmeliterorden, dessen Heimat unsere Stadt ist. Wir meinen Herrn Vater Gualbertus Kamppe, den Sohn des in unserer Stadt allbekannten und beliebten Oberpostleiters Kamppe. Zu der Feier hatten sich die katholischen Gemeindeglieder überaus zahlreich eingefunden, so daß in der Kirche kaum noch Platz zu finden war. Vater Franz Walter, gleichfalls aus dem Karmeliterorden, hielt die Festpredigt, in welcher er auf den hohen Beruf hinwies, dem sich der junge Priester gewidmet habe. An der Feier nahm u. a. Herr Prälat Dr. Keller theil.

* Streit. In der Kirchgasse kam es heute Nacht wieder einmal zu einer lärmenden Scene. Mehrere Herren gerieten in Differenzen, die gleich in lauten Streit ausarteten. Aber als bald erschien die Polizei und sorgte nicht nur allein für Ruhe, sondern auch für die Feststellung der Namen, der Straftat und nicht lange auf sich warten lassen. Es soll übrigens dankend anerkannt werden, daß die wüsten Scenen im Centrum der Stadt entschieden abgenommen haben, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß diese Gegend unter steter Kontrolle der Polizei steht.

* Betriebsstörung. Gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr versagte der Strom auf der Linie nach den Eichen. Die zu Berg fahrenden Wagen mußten einigemale auf kurze Zeit stehen bleiben, bis der elektrische Strom in die Leitung wieder eintrat. Diese Störung wurde bei dem gestrigen sehr starken Verkehr recht unangenehm empfunden.

* Stenographiehunde. Wegen der Theilnahme der Sommeranfängerkurse sowie der Mitglieder des Stenographenvereins (E. S.) am Fortbildungskongress mußte diese Gruppe gesteuert werden. Es findet daher ein Kursus (Vehstr. 10, Zimmer 21) für Damen besonders statt und zwar Mittwochs von 8-9 Uhr.

* Recht stürmisch ging es gestern in später Abendstunde in der Schiersteinerstraße zu, dort befindet sich die Stallung eines Fuhrwerksbesizers, dessen Anechte in der Nähe dieser Räume, in trunkenem Zustande, die Straßenpassanten belästigten und bedrohten. Die Sonntagspatrulle der 80er legte sich schließlich ins Mittel und sorgte für die Herstellung der Ruhe. — Bedenklicher verlief der Kraußall, der etwa um die gleiche Zeit in der oberen Dohrheimerstraße sich abspielte. Dohrheimer Wachen überfielen dort vier Personen, wie es heißt aus puerer Neugier und mißhandelten dieselben. Einem der Ueberfallenen wurde ein 3-4 Centimeter langer Stiel über dem Auge veretzt, den derselbe sich im Krankenhaus vermaßen lassen mußte. In beiden Fällen ist Anzeige erfolgt.



Strafkammer-Sitzung vom 2. November 1903.

Beleidigung durch die Presse.

Zum dritten Male verhandelte die Strafkammer heute auf eine Offizialklage wider den Kaufmann Johann Philipp Sachs wegen Beleidigung des Rechtsanwalts Edemann. Zweimal ist der Angeklagte verurteilt worden, jedes Mal jedoch hat die Revisionsinstanz das ergangene Erkenntnis wieder cassirt und die Sache an die Strafkammer zurückerwiesen, das eine Mal aus einem rein prozessualischen Grunde, das 2. Mal aber aus sachlichen Erwägungen, d. h. weil die Absicht der Beleidigung nicht genügend klar festgestellt sei. Es handelt sich bei der Beleidigung um Inserate in der Lokalpresse. Die Vorgeschichte des Prozesses ist ziemlich dieselbe wie bei dem vor 8 Tagen verhandelten wider den Kaufmann Schaab. Das heute gesprochene Urtheil erklärt den Angeklagten wiederholt für schuldig und belastete ihn mit der früher schon erkannten Geldstrafe von 1.300 und sprach Publikationsbefähigung zu.



Liebte Telegramme

Charlottenburg, 2. November. Der Kaiser sandte an Frau Professor Mommsen folgendes Beileidstelegramm: „Neues Palais, 1. November. An Frau Professor Mommsen, Charlottenburg. Schmerzlich bewegt durch Ihre Meldung vom Hinscheiden Ihres Gatten spreche ich Ihnen und der hinterbliebenen Familie des Verewigten meine herzlichste Theilnahme aus. Gott, der Herr, tröste Sie in Ihrem schweren Leide. Die ganze gebildete Welt nimmt Theil an Ihrem Verluste, hat sie doch in dem Entschlafenen ihren größten humanistischen Gelehrten, den Meister der römischen Geschichtsforschung und unübertrefflichen Organisator wissenschaftlicher Unternehmungen verloren. Was den Eingegangenen ab er mir besonders nahe gebracht hat, sind seine Verdienste um die Erforschung des Rimes. In dankbarer Anerkennung seines Wirkens auf diesem Gebiete hatte ich bereits angeordnet, daß eine Marmorbüste des großen Forschers, von Künstlerhand gefertigt, auf der S a l b u r g aufgestellt wird. Ich wollte ihm hierdurch zu dem kurz bevorstehenden 50jährigen Doktorjubiläum eine Freude bereiten. Durch Gottes Rathschluß hat er diesen Tag nicht mehr erleben sollen. Sein Bildnis wird aber der Nachwelt die Güte des seltsamen Mannes überliefern, dessen Name für alle Zeiten ein Ehrenblatt in der Geschichte der deutschen Wissenschaft bilden wird. gez.: Wilhelm.“

Berlin, 2. November. Die Breslauer Strafkammer verurtheilte den Rittergutsbesitzer Rudolf König in Grochlichtersfelde zu einem Jahre Gefängnis bei sofortiger Verhaftung. König hatte in der Nacht vom 23. Mai einem Breslauer Fabrikbesitzer, mit dem er verschiedene Lokale besucht hatte, die Brieftasche mit 7500 Mark Inhalt gestohlen.

Wien, 21. November. Während der gestrigen Abendvorstellung im hiesigen Urania-Theater demonstirte eine große Anzahl serbischer Studenten gegen die Vorführung von Bildern, welche den Königsmord darstellten, derart, daß die Vorstellung unterbrochen und die Polizei energisch einschreiten mußte. 12 Personen wurden verhaftet, nach einem Verhör aber wieder entlassen.

Wien, 2. November. Wie das Neue Bester Journ. meldet, ordnete der Reichskriegsminister an, daß von nun ab Aufschriften an Kasernen, welche von Gemeinden erbaut werden, ausschließlich in ungarischer Sprache und solchen, die auf Staatskosten errichtet werden, in ungarischer und deutscher Sprache anzubringen sind.

Paris, 2. November. „Petit Journal“ theilt mit, daß ein Offizier des 65. Infanterie-Regiments auf geheimen Weise zu Fuß nach St. Nazaire und von dort in die Festung Port Louis gebracht wurde. Die Veranlassung sei Gehorsamsverweigerung, die mit der Congregationsfrage in Zusammenhang steht.

Paris, 2. November. Alle Plätze, auf welchen von Streikenden für heute Meetings angekündigt worden sind, werden den ganzen Tag von Polizei und Truppen bewacht, um Unruhen zu verhindern. Die Truppen werden für alle Fälle in Bereitschaft gehalten.

Sofia, 2. November. Bisher sind die Wahlen hier ziemlich ruhig verlaufen. Dagegen werden aus der Provinz vielfach Zusammenstöße gemeldet. Die Regierung hofft auf eine Zweidrittel-Mehrheit, was jedoch bezweifelt wird.

Orient, 3. November. In der vergangenen Nacht zerstörten streikende Arbeiter eine Anzahl Bäckereien und verließen auf der Straße Erzele.

Madrid, 2. November. In Ronde explodierten gestern drei Dynamitpatronen. Dieselben richteten jedoch nur Materialschaden an Gebäuden an. Personen wurden nicht verletzt.

London, 2. November. Aus Indien wird gemeldet, daß eine Kolonne indischer Infanterie eine Niederlage erlitten hat. Eine Abtheilung hatte sich von der Hauptkolonne, welche gegen arabische Aufständische im Hinterlande operirten, getrennt. Sie wurde von den Eingeborenen umzingelt und fast gänzlich vernichtet. Ein Offizier und 25 Mann wurden getödtet, die übrigen verwundet. Die Kolonne bestand aus einer Abtheilung des Regimentes von Bombay.

London, 2. November. Die „Morning Post“ meldet aus Tschiu: Drei chinesische Kreuzer sind gestern von hier nach dem Japansal abgegangen. Das bedeutet eine Verletzung der Rechte Koreas.

Newyork, 2. November. Die Zahl der bei dem großen Brande in der 11. Avenue Verwundeten beläuft sich auf 55 neben zahlreichen Verletzten. Man glaubt, daß das Feuer auf ein Verbrechen zurückzuführen sei.

Electro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Beilagen: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Meißel; sämtlich in Wiesbaden.

Mondamin

das 60 Pfg.-Paket
gibt 6 Glammeris

für 6—8 Personen, das heißt 1 1/2 Pfg. Mondamin pro Person. Die Kosten des Mondamin sind daher so gering, daß es sich ein Jeder gestatten kann. Der durch Mondamin erlangte zarte und köstliche Geschmack ist unerreichbar mit anderen Verdickungsmitteln. Erprobte Rezepte für warme Mondamin-Nachspeisen, Soufflés, Biddings und Aufläufe bieten Brown & Polson, Berlin C 2, im „A“-Büchlein gratis und franco an, man schreibe sofort darum.

Mondamin ist überall erhältlich in Paketen à 60, 30 u. 15 Pfg.

Geldhäftliches.

Achtung! Der heutigen Ausgabe unseres Blattes liegt ein Prospekt des Banthauses Rob. Th. Schröder in Berlin, betr. „Königsberger Geld-Lotterie“, bei, nach welchem in den nächsten Tagen wieder 50,000 M., 20,000 M., 10,000 M. für den geringen Einsatz von nur 3 M. gewonnen werden können, eine Vertheilung bei dieser Lotterie durch obengenannte Firma kann am ehesten empfohlen werden, als dieselbe stets von ganz besonderem Glücke begünstigt ist; erst in der letzten Königsberger Geldlotterie fiel der Hauptgewinn von 50,000 M. und im Mai d. J. wieder 2 große Loose und 1 Prämie im Betrage von 1 Million M. auf Loose, welche bei Schröder gekauft waren.

1371/61

Ein neues Spezialgeschäft für Teppiche, Gardinen, Dekorationen, Möbelstoffe, Decken, Jelle etc. feineren Genres, wurde Samstag, den 31. Oktober in dem Neubau Friedrichstraße 31, Ecke Neugasse, unter der Firma Elvers u. Pieper eröffnet. Die Firma unterhält ein reich assortirtes Lager, welches nur Fabrikate erstklassiger Fabriken vorstellt und ist somit in der Lage, den weitgehendsten Anforderungen ihrer Kundschaft zu entsprechen. Außerdem haben die Herren Elvers u. Pieper die Vertretung für das Importhaus orientalischer Handknüpfteppiche Richard Hofstein in Berlin. Da die Inhaber früher Angestellte der Firma R. Eichhorn hier waren, kennen Sie auch die Geschmacksrichtungen des Wiesbadener Publikums. Die Eröffnungsausstellung, welche am Samstag ihren Anfang nahm und heute Montag Abend endet, giebt ein Zeugnis für die Leistungsfähigkeit dieses Hauses und empfehlen wir Jedermann die elegante Ausstellung vor Schluß in Augenschein zu nehmen.

Stottern! Wir weisen auf das Inserat der Sprachheil-Anstalt Villa Ruth, Laufenburg, hin, welche hier einen Sprachheilkursus abzuhalten gedenkt. Die wegen ihrer Erfolge rühmlichst bekannte Anstalt bürgt für die volle Beseitigung des Sprachleidens insofern, als sie nur bei Heilung Honorar verlangt — nicht Geheilte zahlen nichts! Wie notwendig in unserer Zeit eine fließende Sprache für Jeden ist, braucht nicht erst gesagt zu werden. — Der Existenzkampf ist schon für den Sprachgekränkten schwer genug, der Stotterer aber ist geschäftlich und gesellschaftlich unmöglich. Daß die Hoffnung, das Leiden vergehe mit zunehmendem Alter von selbst „verwacht“, thöricht ist, zeigen die vielen älteren Leute, welche noch immer stottern. — Das Stottern nimmt nicht ab, sondern zu, und die Eltern verderben ihren Kindern mit dem Abwarten nur das Vischen fröhliche Jugendzeit, abgesehen davon, daß das stotternde Kind in der Schule zurückbleibt und von seinen Mitschülern verhöhnt und verspottet wird. Also melden, schnell melden! Günstigere Gelegenheit kommt nicht wieder!

In unserer weltberühmten Bäderstadt Wiesbaden ist in unmittelbarer Nähe des Kurhauses sowohl, als auch des Königl. Theaters und des Hochbrunnens für das bessere, bürgerliche Publikum ein neu renovirtes Wein-Restaurant 1. Ranges in die Hände des uns von früher her gut bekannten Herrn Ferd. Wirth übergegangen und zwar unter der Firma: „Villa Wein-Ruben“, Wiesbaden, Spiegelgasse 5. Der jetzt liebenswürdige Inhaber dieses vorzüglich gelegenen Etablissements, der längere Jahre als erster Chef, unter anderen größeren Etablissements auch unsern Kurhausrestaurant vorstand, wird bestrebt sein, seinen Gästen nur das Beste vom Besten anzubieten. Die Einrichtung ist vollständig neu und entspricht den vornehmsten Ansprüchen und wir hier ein nur vorzügliches Tropfen zum Ausschank kommt, dafür bürgt schon allein das weit über die Grenzen Wiesbadens hinaus bekannte gute Renommee der Weingroßhandlung von Chr. Limbarts (Inh. H. Vill) hier, deren Weine hier nur allein verzapft werden und welche sich bei Weinlern einen vorzüglichen Ruf zu verschaffen wußten. Schon ein Blick in die Preisliste dieses geachteten Geschäftshauses zeugt von der eminenten Leistungsfähigkeit und wir fügen daher gern den Wunsch hinzu: „Daß dieses Unternehmen blühen und gedeihen möge!“

Ich empfehle

Damen-

Westen, Schulterkragen

hübsche geschmackvolle Fagons und Muster in allen Größen und Preislagen vorrätig.

Reformbeinkleider

für Damen und Kinder.

L. Schwenck, 9 Mühlgasse 9

Strumpfwaren und Trikotagen. 7938

Schwarze Seiden

In edelster Färbung und Garantieschein für gutes Tragen, sowie Seidenstoffe jeder Art in großartiger Auswahl und hochmodernem Teillist. Versand in jedem Maß porto- und zollfrei an jedermann. Muster bei Angabe des Gewünschten gratis. Briefporto nach der Schweiz 20 Pf.

Seidenstoff-Fabrik Union

Adolf Grieder & Co., Zürich E 9

Kgl. Hoflieferanten (Schweiz) 719

Farbige Wäsche

eigener Anfertigung,
tadellos in Stoff und Fagon.

Baumwoll-Flanell für Männer 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—

Hemden

für Frauen 1.—, 1.20, 1.50, 2.—, 2.25

Knaben 0.50, 0.60, 0.75, 1.—, 1.20

Mädchen 0.80, 0.90, 1.—, 1.10, 1.25

B'wollflan. IIa, 35, 40, 45, 50, 55, 60

Nachtkleidchen, 1.—, 1.25, 1.50, 1.70, 1.85

Röckchen m. Leib, 1.20, 1.35, 1.50, 1.70, 1.85

Frauen-Hosen, Wollflanell, 2.50, 3.—, 3.50, 4.50

Nachtsack, gemustert, —.85, 1.—, 1.25, 1.75, 2.—

Röcke, farbig, schwer Calmuc, —.85, 1.—, 1.50, 2.—

feinfarbig Velvet, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50

uni Wollflanell, 3.50, 4.50, 5.50, 7.—

Lager geeigneter Stoffe:

Anfertigung nach Maass oder Muster.

Streng reelle, anerkannt preiswerthe Bedienung.

Carl Claes

Abtheilung für fertige Wäsche jeder Art.

Wiesbaden * Bahnhofstr. 3.

Sichere Hilfe für Alle,

die an Energielosigkeit, Kräftezerüttung, Nervenschwäche, Missmuth und Verwundungszuständen leiden, durch Dr. Carl Daniels Buch:

„Das ethisch-naturwissenschaftliche Heilverfahren“

für körperlich und geistig Geschwächte,

Preis 2 Mark. Zu beziehen gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme durch R. Inhold Fröbel,

Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Prospect gratis.

872

Ausser meinen anerkannt sehr fein, wohl- und kräftig schmeckenden

Kaffee-Specialsorten

No. 13 Visiten-Kaffee per Pfd. Mk. 1.80,

No. 12 Haushalt-Kaffee I „ „ „ 1.70,

No. 9 Haushalt-Kaffee II „ „ „ 1.60,

empfehle

meinen vorzüglichen

Familien-Kaffee

per Pfund Mk. 1.25

und lade Kenner und Gönner zum Einkaufe höflichst ein. 9309

A. H. Linnenkohl,

Erste und älteste Kaffeerösterei am Platze,

15 Ellenbogengasse 15.



Heranwachsende Kinder essen mit Vorliebe Quaker Oats, und bleiben durch täglichen Genuss derselben gesund und kräftig. Für die Kleinen eignet sich speziell das, auf jedem Packet stehende, Rezept „Für den Frühstückstisch.“

Quaker Oats



Rezept zur Heiterkeit.

Zuerst schau ins Herz, und spül' es recht aus,
Dann wasch' alle Selbstsucht recht tüchtig heraus,
Dann nimm Geduld und Nachsicht zur Hand,
Und schütt'le sie um mit etwas Verstand.

Nicht Leichtsinns, doch leichten Sinn rühr' darein,
Ein bißchen Wig, doch gerieben fein;
Kauf' etwas Milde und fröhlichen Mut,
Glänzendes Hoffen und ruhiges Blut.

Ein Tröpflein Güte sei auch dabei,
Das macht von vergangenem Weh dich frei,
Viel guten Willen, recht feste Kraft
Und Menschenliebe, die hilft und schafft.

Dies alles rühr' zusammen fein
Und nimm's mit frommem Herzen ein;
Und pocht es dann noch will's nicht zur Ruß,
So blicke bittend nach oben dazu!

Dann wirst du es sehen — dann kommt dir der Mut,
Und alles andre wird wieder gut,
Die Träne trocknet, die Lippe lacht —
Und keiner weiß, wie du's gemacht!

Was erzählen wir unsern Kindern?

Die Natur legte in das Kinderherz den lebhaften Trieb, Neues zu schauen und zu erfahren. Die Bilder in seinem Innern beleben sich und werden ihm zur märchenhaften Wirklichkeit. Das Kind kennt daher keine größere Lust, als innerlich mitzuerleben, mit dem ganzen Geiste mitzufühlen, mitzuhelfen und mitzuhaben; diese Lust kann ihm nur ein guter Erzähler bereiten. Von allen Gegenständen, die das Kind sieht, nehmen keine so lebhaft die ganze Teilnahme in Anspruch, wie gerade die Tierwelt. Das Tier, mit seinem den Kindern sich anschmiegenden Wesen, bietet dem jungen Geiste mehr als jedes tote Spielzeug, und das Freundschaftsbündel zwischen ihnen ist schnell geknüpft. Deshalb ist es nicht zu verwundern, wenn ein Kind von diesen seinen Freunden und Gespielen gern erzählen hört. Alle diese Geschichten zwischen das Kind unwiderstehlich an, erweitern seinen Gesichtskreis, bereichern seine Gemütswelt und schärfen die Gabe der Beobachtung, die es dann an seiner nächsten Umgebung oft in erheiterndster Weise zur Anwendung bringt.

Das Kind kennt glücklicherweise den Unterschied zwischen Sage und Geschichte noch nicht, alles, womit es sich geistig beschäftigt, ist für seine Anschauung vollständige Wirklichkeit, und gern pflegt es das Gehörte noch reicher, größer, mannigfaltiger auszugestalten, als es ihm selbst überliefert worden ist. Die Saat geht auf im Kindesherzen, und feimt und trägt ihre Früchte. Daher erzähle man dem Kinde nur solche Geschichten, die einen tieferen, sittlichen Gehalt haben. Trübsal und gefaltlose Erzählungen sind von der Kinderstube fernzuhalten, doch glücklich sind die Mütter zu schätzen, welche selbst ein Märchen erfinden und es als eigene Gabe darreichen können. Vielleicht erwecken sie dadurch im Kinde die Lust zu fabulieren, und auch die Träume des Kindes gestalten sich dann allmählich zu einem sinnigen Märchen.

Vom Gebiete der Fabeln begeben wir uns wieder auf den Boden der Wirklichkeit. Es gibt noch ein anderes Gebiet, dem wir die Erzählungen für das frühe Kindesalter entnehmen können, und zwar das des wirklichen Lebens, in welchem das Kind sich täglich bewegt und in dem es ein in wechselndes Schicksal wird zu erleben haben. Auch hier finden wir vieles, was das Kind verstehen kann, was ihm geistige Anregung zu bieten vermag. Wollen wir etwas aus der wirklichen Welt erzählen, so müssen wir den Stoff nicht aus dem Kinderleben, sondern aus Gebieten schöpfen, die seine Neugier anregen und seine Erwartung spannen; doch wir müssen darauf achten, daß wir nur wirklich Geschehenes berichten, das die Probe jeder neugierigen oder zweifelnden Frage aushalten kann. Das belebt und erquickt die jugendliche Phantasie, teils durch die Neuheit, teils durch Wahrheit, und befähigt unbewußt ein Fundament von sittlichen Grundsätzen, welches in dem jungen Zuhörer durch die Stimme des Gewissens lebhaft bestätigt wird. Gute Geschichten sind Kleinodien zu nennen, die, wenn sie einmal am Verstand und Herzen des Menschen sich erprobt, im Lauf der Zeit nicht an Wert verlieren. Wenn wir den Kleinen etwas erzählen, so müssen wir unser ganzes Herz und unser edelstes Empfinden hineinlegen, und die Wirkung wird nicht verloren gehen. Von Liebe, von echt menschlichem Sinn ist dann alles durchweht, und durch die Worte, die so aus dem Herzen fließen und von echter Gesinnung geformt und geädelt sind, fühlen die Kinder sich zu dem Erzähler hingezogen und werden durch unsichtbare Bande an ihn gefesselt.

Küche und Keller.

Schweins-Roteletten mit Kapseln. Schöne, nicht zu große Schweins-Roteletten, von welchen man das Fett entfernt hat, werden geklopft, rund geformt, mit Salz und Pfeffer bestreut, in einer Pfanne mit heißer Butter auf beiden Seiten gebräunt und mit einer hinzugegebenen Fleischbrühe unter häufigem Wiegeln ganz kurz eingeschnitten, so daß sie wie glasiert aussehen. Währenddem dünstet man 10 bis 12 geschälte, vom Kernhaus befreite Reinetten oder Borsdorfer Kapseln mit ein wenig Butter, Zucker, Zitronensaft und Weißwein in einem flachen Kasserol weich, richtet sie hierauf erhöht auf einer Schüssel an und garniert sie mit den Roteletten.

Mandel-Auflauf. 125 Gramm feines Mehl rührt man mit 1/2 Liter süßen Rahm glatt, mischt 90 Gramm zu Schaum gerührte Butter, welche man mit 5 Eidottern, 160 Gramm Zucker und 125 Gramm feingehackten, süßen, neße einigen bitteren Mandeln verrührt hat, hinzu und rührt dies über gelindem Feuer zu einem dicken Brei, bis er sich vom Gefäß löst; dann läßt man ihn auskühlen, mischt noch 5 Eidotter, etwas Zucker, mit welchem man die Schale einer Zitrone abgerieben hat, und den Schnee von

10 Eiwelsen hinzu, füllt ihn in eine gebutterte Form, und läßt den Auflauf 1/2 Stunde und serviert ihn dann sofort.

Eierpunsch mit Kaffee. Man mischt 1/2 Liter starken Kaffee, ohne Zusatz bereitet, mit 300 Gramm Kochsüder, den man mit 6 Eidottern verrührt hat; nachdem man die Mischung durch ein Haarsieb gestrichen hat, erhitst man dieselbe unter fortwährendem Umrühren mit dem Schaumbesen, bis sie in die Höhe geht, worauf man den Punsch in heißen Tassen oder Gläsern serviert.

Praktische Winke.

Wie man Linoleum behandelt. Wenn man unter das Linoleum eine dicke Schicht Druckpapier oder Pappenderel legt, so macht es den Fußboden viel wärmer und schon gleichzeitig das Linoleum an den Stellen, an welchen die Dielenbohrer aneinander gefügt sind. Da Linoleum bedeutend nachdunkelt, ist es zu empfehlen, möglichst helles zu wählen, auch nehme man stets ein möglichst feines Muster, denn auf großen, gleichfarbigen Flächen sieht man eben Fußtapfen. Das Linoleum läßt sich lange schön erhalten, wenn es 3 bis 4 Mal im Jahre mit warmem Seifen- und Sodawasser tüchtig gebürstet und mit kaltem Wasser nachgewaschen wird.

Gelbgewordene Wäsche zu bleichen. Man nimmt einen Teil gereinigtes Terpentinöl, mischt es mit drei Teilen höchst rektifiziertem Spiritus, gießt 3 bis 4 Eßlöffel dieser Mischung in einen Eimer Wasser und spült die gewaschene Wäsche damit recht gut aus. Dann hängt man sie zum Trocknen auf. Die Mischung besitzt besonders eine sehr gute Bleichkraft, wenn man sie einige Tage vor dem Gebrauch herstellt und in einer durchsichtigen Flasche, welche nur halb gefüllt sein darf, der Sonne aussetzt. Es entwickelt sich dabei Ozon, das ist der gut bleichende Sauerstoff, welcher die Zeugstoffe nicht angreift. Wir haben das Mittel probiert und waren sehr zufrieden mit dem Erfolg.

Wiesbadener Ortsausschuß der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten II. öffentlicher Vortrag

am Montag, den 9. Novbr., Abends 8 Uhr

in der Turnhalle, Platterstraße 16 *)
Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Reiser (Breslau)
Ueber die Geschlechtskrankheiten der Unschuldigen
Eintritt frei.

Der geschäftsführende Ausschuß.

*) Zeit und Ort mögen geändert werden. 9920

Bekanntmachung.

Dienstag, den 3. November cr., werden in dem Pfandlokal, Kirchgasse 23, dahier:

1 Piano, 1 Tafellavier, 1 Buffet, 1 Küster, 1 Glas-schrank, 1 zweithür. Kleiderichrank, 1 Nähmaschine, 1 Sopha, 1 Kommode, 1 Konjochchen 1 Vertikal, 1 Tisch, 1 Schreibstisch, 1 Teppich, 1 Waschkommode, 1 vollst. Bett, 1 Schreibtisch, 1 großes Bild, 2 Hockerbänke, 1 großer Wagen mit 2 Fässern, 1 Fuhrrolle und 1 Pferd

öffentlich zwangsweise gegen Vorkaufzahlung versteigert.
9930

Eiert, Gerichtsvollzieher.

Heilkräuter jeder Art. Samen aus dem besten und billigsten in dem hiesigen eigens eingerichteten gärtlichen Spezialgeschäft Kneipp-Haus, Inh.: H. Kneipp, 59 Rheinstrasse 59. Bitte aber genau auf die Firma und Hausnummer zu achten. 9936

Maurer u. Tagelöhner

gesucht 9911

Kapselabrik.

Dobbrin.

Groß. Markt, auf 15. Nov. ab.

später zu verm. R. Weich-

straße 20, 1. Etod. 9910

2000 bis

3000 Mk.

zur Erwerbung der Auslands-

Patente und Ausbeutung eines

herausragenden Maschinen-Konstruk-

Deutsches Patent ist bereits ange-

merkt. Abnahme 50 St. Großer

Erfolg garantiert, mindestens für den

Geheißer 50,000 Mk. Gewinn

gekauft. 9998

West. Off. sind schleunigst ein-

zureichen unter Z. E. 9005 an die

Erped. d. Bl. 9906

Heilmittel u. Arzneien für

Damen-Kindererlei gel. Kirch-

gasse 2, 2. 9906

Seckreiser,

einige hundert Gebund, billig ab-

zugeben Frankfurter. 4. 9905

Früh Weck.

Klavierunterricht

gründlich, billig 9909

Seitstr. 9. Part.

Früh. 20, ein sa. Dachstuhl, u.

Rüde auf 1. Dez. 3. von. 1904

Ein sa. möbl. Zim. 3. 15. Nov.

ab. 1. Dez. zu verm. Pariser-

straße 31, 3. Et. 9926

Holzbett, 2schläfrig,

20 Mk. und anderes zu verkaufen

Rheinstr. 63, 1. 9927

Severoverg. 16. Okt. Part. 1.

1 möbl. Zim. zu verm. 9928

Stadtmüller

Fuhrmann

für sofort gesucht. 9918

2 Kettenmacher,

Rheinstr. 31.

Aderstraße 7,

kleine Wohnung, sowie Kauf, an

einzelne Person zu verm. 9923

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Dienstag, den 3. November 1903.

Erstes Gastspiel

Le Théâtre Maeterlinck.

Repräsentation de Gala

Mme. Georgette Leblanc (Mme. Maeterlinck)
Mr. Albert Darmont, Mr. Ch. Germain, Mr. Paul Daubry.

Monna Vanna.

Pièce en 3 Actes de Maurice Maeterlinck.
Monna Vanna Mme. Georgette Leblanc Maeterlinck.
Prinzessine MM. Albert Darmont
Guido Colonna Charles Germain
Marco Colonna Paul Daubry.
Trivulzio A. Gerieux.
Borso Jean Jobert.
Vedio A. Gandrille.
Torello F. Dornay.

Seigneurs, Soldats, Gens du peuple etc.
(La Scène se passe à Pise vers la fin de XV. Siècle.)
Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.
Preise der Plätze:
Balkon (nummeriert 3 Mk., II. Speerth 6 Mk., I. Speerth 8 Mk., I. Rang-Loge 10 Mk., Premiers-Loge 12 Mk.)

Mittwoch, den 4. November 1903.

Zweites Gastspiel

Le Théâtre Maeterlinck.

Joyzelle.

Conte d'amour en 5 actes de Maurice Maeterlinck.

L'Intruso.

Pièce en 1 acte de Maurice Maeterlinck

Ringkirchen-Konzert

der erblindeten

Altistin Hildegard Dieterich
muß in Folge der Veranlassungen bei Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers endgültig auf Donnerstag, den 12. November Abends 6 Uhr verlegt werden. Die bisherigen Karten gelten auch dafür.
Weitere a. M. 3., 2., 1. — in der Musikalienhdlg. Wolff, Wilhelmstraße. Ernst, Nerostraße und bei Küster Lenhardt, Ringkirche 3. 9921

Walhalla-Theater.

Saison-Schluss-Programm.

Das größte Sensationsprogramm der Saison.
Jede Nummer ist erstklassig, darunter 3 Weltattraktionen.
Sensationell. Paul Sander Sensationell.
mit seinem Barlesk-Circus auf der Bühne.

Looping the Aerial Circle.
Fred Stag's Motorrad-Entrée vom Alhambatheater in London.
Größter und tollkühnster Reissport-Akt der Gegenwart

Todesfahrt im Luftzug.
Antonie Lindenthal, Walhalla-Bioskop.
Concertsängerin. Neueste Aufnahmen.

E Nordini, der weltbekannte internationale Hofkünstler,
genannt: „Das medicinale Räthsel“.

Theodor Woller, Jika Paulet,
der bekannte Wiener Humorist, die lustige Schwiegermutter.

The Original Morgan Family
in their novel acrobatic Act.

(Prolongiert.) Egon Hamiltons (Prolongiert).
lebende Colossal-Gemälde. (Neue Bilderreihe).

Trotz der enormen Unkosten keine erhöhten Preise.
Vorzugskarten haben Gültigkeit.

Walhalla Hauptrestaurant Täglich Gr. Concert
der Neumannschen Solisten-Kapelle.
Vornehme künstlerische Musik 9919

M. K. 420
Bitte abholen.
1870/61

Linoleum

Muster durch und durch sowie aufgedruckt.

Billigste Offerte bei grösster Auswahl.

H. Stenzel, Tapeten
Schulgasse 6, „neben Storchnest“.

! Fortsetzung !

Heute Dienstag, den 3. Nov.

Fortsetzung der Herren- u. Damen-Confection

Versteigerung

des Herrn D. Birnzwiege wegen Aufgabe des Geschäfts.
11, 1. Etage, Wellritzstrasse 11, 1. Etage.

Heinrich Brinitzer,
Auctionator u. Taxator,
Schwalbacherstraße 51.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Abgabe der auf der städtischen Gasanstalt gewonnenen **Kokes** erfolgt **vom 1. November 1903** ab unter den nachstehenden Bedingungen:

Es werden zum Verkauf gestellt:

Sorte I: Gefiebte Ruß-Kokes zum Preise von M. 0.95,
 " II: Gegabelte Stück-Kokes " " " 0.80,
 " IIIa: Gebrochene Klein-Kokes " " " 0.80,
 " IIIb: Gefiebte Klein-Kokes " " " 0.60
 pro Zentner (50 kg) loco Gasanstalt, beziehbar in offenen Wagenladungen und in jeder beliebigen Menge.

Die Sorte IIIa ist ein kleiner Rußkokes von vorzüglicher Qualität, während Sorte IIIb weniger sorgfältig ausgelesen ist.

Wird eine Anlieferung der Kokes nach den Häusern oder Lagerplätzen der Abnehmer gewünscht, so kann der Bezug sowohl in offenen Wagenladungen von je 500 kg als auch in einer beliebigen Zahl von plombirten Säcken mit je 50 kg Netto-Inhalt erfolgen und werden in diesen Fällen berechnet:

A. Für eine offene Wagenladung von 500 kg frei in's Haus geliefert:

Sorte I: Gefiebte Ruß-Kokes M. 10.50,
 " II: Gegabelte Stück-Kokes " 9.—,
 " IIIa: Gebrochene Klein-Kokes " 9.—,
 " IIIb: Gefiebte Klein-Kokes " 7.—.

B. Für einen plombirten Sack mit netto 50 kg Inhalt, frei in's Haus oder auf den ohne besondere Umstände zu erreichenden Lagerplatz geliefert:

I: Gefiebte Klein-Kokes M. 1.10,
 " II: Gegabelte Stück-Kokes " —.95,
 " IIIa: Gebrochene Klein-Kokes " —.95,
 " IIIb: Gefiebte Klein-Kokes " —.75.

C. Bei Lieferungen nach entfernteren oder höheren Stadttheilen, welche in der festgelegten, äußeren Zone liegen, wird ein Aufschlag von 50 Pfg. für eine offene Wagenladung von 500 kg bzw. ein solcher von 5 Pfg. für jeden einzelnen Sack berechnet.

D. Lieferungen nach Stadttheilen, welche außerhalb der äußeren Zone liegen, finden nur in vollen Wagenladungen von 500 kg statt und werden hierfür berechnet:

Für eine offene Wagenladung von 500 kg. frei in's Haus geliefert:

Sorte I: Gefiebte Ruß-Kokes M. 12.—,
 " II: Gegabelte Stück-Kokes " 10.50,
 " IIIa: Gebrochene Klein-Kokes " 10.50,
 " IIIb: Gefiebte Klein-Kokes " 8.50.

Für eine Wagenladung von 10 plombirten Säcken mit je netto 50 kg Inhalt frei in's Haus oder auf den ohne besondere Umstände zu erreichenden Lagerplatz geliefert:

Sorte I: Gefiebte Ruß-Kokes M. 12.50,
 " II: Gegabelte Stück-Kokes " 11.—,
 " IIIa: Gebrochene Klein-Kokes " 11.—,
 " IIIb: Gefiebte Klein-Kokes " 9.—.

Vorausgesetzt ist, daß die betr. Häuser oder Lagerplätze über befestigte Fahrwege zu erreichen sind.

E. Lieferungen nach Dohheim und Sonnenberg finden unter denselben Bedingungen wie unter D statt, jedoch mit einem Aufschlag von 50 Pfg. für jede Wagenladung von 500 kg.

Bestellungen werden nicht auf der Gasfabrik und auch nicht brieflich, sondern ausschließlich in dem Verwaltungsgebäude, Marktstraße Nr. 16 Vor- und Nachmittags während der üblichen Dienststunden mündlich gegen Baarzahlung entgegengenommen, und wird jede weitere gewünschte Auskunft, insbesondere über Vorrath und Lieferzeit ebendort erteilt.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1903.

Die Direktion
 der Städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Taxatoren von 8-10 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.



Dienstag, den 3. November 1903.

Abonnements - Konzerte

des
 städtischen Kur-Orchesters

Nachm. 4 Uhr:
 unter Leitung des Kapellmeisters Königl. Musikdirektors
 Herrn Louis Lust er.

- | | |
|---|-------------|
| 1. Deutscher Kaiser-Marsch | Kéler Béla. |
| 2. Ouverture zu „Der Waffenschmied“ | Lortzing. |
| 3. Balletmusik aus „Die Königin von Saba“ | Gonod. |
| 4. Zwei Motive aus „Benvenuto Cellini“ | Berlioz. |
| 5. Ball-Ouverture | Sullivan. |
| 6. Cavatine aus op. 85 | Raff. |
| 7. Tonbilder aus „Das Rheingold“ | Wagner. |
| 8. Trot de Cavalerie | Rubinstein. |

Abends 8 Uhr:

- unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmor.
- | | |
|--|---------------|
| 1. Ouverture zu „Die diabolische Elster“ | Rossini. |
| 2. Spielmanns Ständchen | Alb. Förster. |
| 3. Juristenballade, Walzer | Job. Strauss. |
| 4. Variationen über ein Originalthema | Wüerst. |
| 5. Hans im Glück, Märchenbild | Bendel. |
| 6. Finale aus dem Ballet „Die Geschöpfe des Prometheus“ | Beethoven. |
| 7. Norwegische Volksmelodie, für Streichorchester bearbeitet | Svendsen. |
| 8. Potpourri aus „Der Vagabund“ | Zeller. |

Auszug aus dem Civilstands-Regist. der Stadt Wiesbaden vom 2. November 1903.

Geboren: Am 1. November dem Tagelöhner Julius Seibel, e. L. Luise Marie. — Am 29. Oktober dem Dr. Schneidergehilfen Heinrich Zuffall e. S. Willi Theodor. — Am 31. Oktober dem Arbeiter Paul Diels e. S. Heinrich. — Am 30. Oktober dem Schneidermeister Friedrich Käfer e. L. Frieda Karoline Marie. — Am 28. Oktober dem Tagelöhner Heinrich Nidel e. L. Elisabeth.

Aufgehoben: Schuhmacher Martin Trapp hier mit Magdalene Böhrer hier. — Schlosser Heinrich Robert Vogt zu Gamm mit Anna Stromberg hier. — Chemiker Dr. phil. Karl Heinrich Reich hier mit Anna Pöcher zu Meiningen. — Kaufmann Georg Eisel zu Frankfurt a. M. mit Paula Büchgens hier. — Ladiregehilfe Georg Seibert hier mit Margarethe Plum hier.

Berehelicht: Der Handelsgärtner Reinhard Kieme hier mit Mathilde Emmermann hier. — Tagelöhner Hermann Gersbach hier mit Anna Schmidt hier. — Kutcher Karl Joos hier mit Elisabeth Funk hier. — Hausdiener Richard Bollgraf hier mit Juliana Sinfel hier. — Kleiner Karl Bed hier mit Katharina Borngießer hier. — Schreinergehilfe Emil Berg-häuser hier mit Anna Göbel hier. — Bizefeldweibel Hermann Giese zu Diebrich a. Rh. mit Marie Weide hier. — Schneider Hermann Jensch hier mit Anna Widert hier.

Rgl. Landeskam.

Nichtamtlicher Theil.

Brennholzverkauf.

Die Naturalverpflegungstation verkauft von heute ab die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigefügten Preisen:

Buchenholz, 4 schnittig, Raummeter 12.50 Mk.
 5 " " " 13.50 "
 Kiefern-Anzündeholz per Sack 1.—
 Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm, Evang. Vereinshaus, Platterstr. Nr. 2 entgegen-
 genommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanen Zweckes der Anstalt gefördert wird.

2012

Nassaulische Bank A.-G.,

Wiesbaden.

Wir nehmen jederzeit und in jeder Höhe
 Spareinlagen an, und verzinsen solche je
 nach Kündigungsfrist mit 2-4% p. a. 7471

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der Nassaulischen Sparkasse behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu vereinfachen, wird unsere hiesige Hauptkassette — Abteilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatschluß — die Sonn- und Feiertagen ausgenommen — auch Nachmittags von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein.

695

Wiesbaden den 22. September 1903.

Direktion der Nassaulischen Landesbank. Reßler.

Directrice,

lange Jahre im Ausland, empfiehlt sich im Anfertigen von Costümen aller Art, Jaquets, Capes etc. elegant und chic bei billiger Berechnung.

5451

Modernisirung wird angenommen. In wie ausländische Journale vorhanden.

Moritzstr. 44, 1.

Das Beste auf dem Markt!

Glühkörper,

sofort gebrauchsfertig,

100 Stück Mt. 23.—, Probe-Pak. Mt. 3.25
 versendet franco incl. Verpackung u. Nachn.

C. Bommer, Frankfurt a. M.,
 Rothchild-Allee 45.

Wiederverkäufer gelucht!

Achtung!

Achtung!

Zimmer noch

Herrnschuh n. Fleck 2.50

Damenschuh n. " 1.80

Kinderschuh n. " von 80 Pf. an

Achtungsvoll

Karl Bacher, Schuhmacher, 7580
 Hauptgeschäft: Balzstr. 17, Filiale: Hellmuthstr. 56

Lill's Weinstuben

(L. V.: Ferd. Wirth)

5 Spiegelgasse **WIESBADEN** Spiegelgasse 5
 nächste Nähe des Kgl. Hof-Theaters und Kurhauses.

Neu renovirtes Weinrestaurant I. Ranges.
 Exquisite Küche.

Weine aus der r.n. Weingrosshandlung von Chr
 Limbarth Inh H Lill, Wiesbaden.
 Die Lokalitäten, sowohl part., als 1. Etage, sind vorzüglich
 ventilirt. 9907

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 3. November 1903, Mittags
 12 Uhr, werden in dem Versteigerungsort Kirchgasse 23
 zu Wiesbaden

2 Sessel, 1 Bauerntisch, 1 Schreibtisch 2 Büffets,
 1 Thele, 1 vollst. Bett, 1 Spiegel mit Trumeau
 gegen baare Zahlung öffentlich versteigert. 9924
 Wiesbaden, den 2. November 1903

Galonske, Gerichtsvollzieher. k. A.

in Vertr. des Gerichtsvollziehers Salm.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 3. November, Mittags 12
 Uhr, werden im Versteigerungsort Kirchgasse 23:

1 Piano, 4 Waschkommoden 2 Spiegelschränke, 5
 Schreibtische, 7 Nachttische, 1 Standuhr, 5 compl
 Betten, 2 Kleiderschränke, 100 Zuglampen, 3 Glas-
 kasten, 900 Taschenbroschen, Rämme und Zahnbürsten,
 4 Sophas, 1 Silberschrank, 3 Dyd. silb. Löffel, Messer
 und Gabeln, 2 Delgemälde, 1 Glaschrank und 187
 Coupon Anzugstoffe

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. 9918
 Wiesbaden, den 2. November 1903.

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 3. November, Vormittags
 10 Uhr, werden in dem Versteigerungsort

Kirchgasse 23

350 Flaschen Cognac, Spirituosen,
 Liqueure u. Essenzen 2 Korbflaschen
 Arac und Kirschwasser, sowie 2
 2 Schränke,

ferner Mittags 12 Uhr in dem Hof

Friedrichstraße 13

ca. 300 Ctr. melirte Kohlen, 200
 Ctr. Anthracit-Kohlen, 20 Ctr. Buchen-
 holz, 20 Ctr. Gebundholz, 1 Karren
 und 1 Dezimalwaage

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
 Versteigerung bestimmt.

Wiesbaden, den 2. November 1903.

Salm, Gerichtsvollzieher.

Fürstlich von Metternich'sche Domäne

Schloß Johannisberg, Rheingau.

Vom 1. November l. J. an errichten wir bei Herrn
 Heinrich Karcher in Wiesbaden,
 Helenenstrasse 1 (Telefon 3110),
 eine Alleinverkaufsstelle unserer

Kur- und Kindermilch

(Vollmilch)

in hier gefüllten, verschlossenen und etikettirten Flaschen
 à 1 Liter zu 30 Pfennige.

Bestellungen werden schon jetzt erbeten.

Die Melkflühe stehen unter der Kontrolle des Kgl. Kreis-
 thierarztes Herrn Pitz zu Eltville; das Stall- und Mani-
 pulationspersonal unter der Aufsicht des Hrn. med. Dr. Ehr-
 hardt zu Geisenheim.

Tagesmelkung 800 Liter Milch.

Der Domänen Inspektor:
 Henrich.

9046

Vorzügliche Chance

zur Erlangung angenehmer, gut bezahlter Stellen bietet sich
 gebildeten Damen und Herren durch Ausbildung auf ver-
 schiedenen Schreibmaschinen-Systemen.

Zufolge der sich stetig steigenden Verbreitung des Ma-
 schinenschreibens haben wir ständige Nachfrage nach tüchtigen
 Kräften mit guter Allgemeinbildung und Sprachkenntnissen.

Anmeldungen und Eintritte täglich. Eine unlimitierte Anzahl
 von Schreibmaschinen f. aller Systeme neuester Construction
 zur Verfügung unserer Schüler. Stellennachweis kostenlos.

Miethe äußerst billig und Instruction gratis. 3742
 Universal Uebersetzungs- u. Schreibmaschinen-Institut
 Röderstrasse 14, I.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, dass wir am hiesigen Platze Friedrichstr. 31, Ecke Neugasse, unter der Firma

Elvers & Pieper

ein Special-Geschäft für

Teppiche, Gardinen, Decorationen, Möbelfstoffe, Decken, Sella usw.

eröffnet haben.

Durch Verbindungen mit nur erstklassigen Fabrikanten sind wir in der Lage, eine gediegene und reichhaltige Auswahl zu bieten.

Ausserdem wurde uns von dem Importhaus für **Orientalische Handknüppteppiche: „Richard Holstein, Berlin,“** die **Vertretung für Wiesbaden und Umgebung** übertragen und unterhalten wir in **Holstein-Teppichen** ein **grosses und interessantes Lager.**

Mit der Versicherung einer streng reellen Bedienung, bitten wir, bei Bedarf um gütige Berücksichtigung und zeichnen

Mit vorzüglicher Hochachtung

Elvers & Pieper,

frühere Angestellte der Firma W. Eichhorn, Teppich-Geschäft hier.

Unsere Eröffnungs-Ausstellung, worauf wir uns erlauben besonders aufmerksam zu machen, beginnt am 31. Oktober, Abends 6 Uhr.

9830

A. Haenchen & Co.,

Moritzstrasse 10 — **WIESBADEN.** — Telephon 2664.

Ausführung elektrischer Licht- u. Kraftanlagen

9475

im Anschluss an das Städtische Elektrizitäts-Werk sowie Gas- und Wasseranlagen jeder Art.

Trauringe

Kein Laden. — Grosses Lager. —

sowie alle **Gold-, Silberwaaren und Uhren**

kaufen Sie sehr billig im

Etagengeschäft von **Fritz Lehmann, Goldarbeiter**
Langgasse 3, i. Stiege, an der Marktstrasse.

900

Berein für Feuerbestattung,

Wiesbaden,

eingetragener Verein.

Die ordentliche Generalversammlung findet statt
Samstag, den 7. November 1903,

Abends 8 1/2 Uhr,

im unteren Saale der „Lage Plato“, Friedrichstr. 27.

Tages-Ordnung.

1. Bericht des Vorstehenden über das abgelaufene Jahr.
2. Bericht des Rechners und der Rechnungsprüfer, sowie Wahl der letzteren.
3. Erjagwahl für ein von hier verzogenes und drei aus-
geschiedenen Vorstandsmitglieder.
4. Vereinsangelegenheiten.

Unsere Mitglieder, sowie Freunde der Sache (auch
Damen) laden wir hierdurch ein.

9641

Der Vorstand

Deutsche Kolonialgesellschaft,

Abtheilung Wiesbaden.

Am Donnerstag, den 5. November, Abends
6 Uhr, im großen Casino-Saale!

„Samoa“

in neuen Lichtbildern, aufgenommen von Herrn Ge-
heimrath Professor **Wohltmann** in Bonn auf seiner
letzten Reise im Jahre 1903, mit erläuterndem Text.

Eintritt frei.

Gäste willkommen.

9890

Der Vorstand.

Akademische Zuschneide-Schule

von Frau **Franceschelli**, Moritzstr. 44, I.

Unterricht in Maassnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden von Damen
und Kindergard. Deutscher, Engl., Pariser, Wiener, amerikan. Schnitt.
Leichte Methode, prakt. Unterricht.

Schül.-Aufn. täglich. Honorar billig.

Schnittmuster nach Maß. Stoffe werden zugeschnitten. 5451

Schweizer Tafeläpfel,

per Centner von Mk. 15.— an, jede Montag und Dienstag an
der Lahnst. 1 Waggon aus.

9840

F. Müller, Nerostraße 23.

Telephon 2790.

Deckreiser

in jedem Quantum zu haben „Thüringer Hof.“

9142

Was beginnen wir mit unserer Tochter??

Durch Besuch uns. Hausmädchenschule
bietet sich Gelegenheit zur Ausbildung als
besseres Hausmädchen, Stütze, Jungfer.
Die Ausbildung F. H. Schule bildet Kinderfrä-
u. II. Klasse und Kinderpfegefrauen aus, die
Abth. Kochschule bietet Gelegenb. zur Erlerng.
der feinen u. bürgerl. Küche sowohl für
künftige Hausfr. als die Berufsköchin.
Kursus 2-6 Monat. Prosp. grat. u. free.
Jede Schül. erh. wiederh. Stellg., ebenso
jede Stützeuch. Beste Quelle für weibl.
Personal. Erna Brautshorst Vorsteherin,
Berlin, Wilhelmstr. 10.

Telephon 3083.

englisch spoken.

Electrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern
mit neu eingerichteten Rubezimmern. — Glühlicht
und blaues Licht.

Ärztlich empfohlen gegen: Gicht, Rheumatismus, Jchias,
Hemiplegie, Asthma, Neuralgien, Schwindungen, Nervosität, Frauen-
leiden etc.

Eigens starke Kochbrunnen-Quelle im Hause.
Thermalbäder à 60 Pfg., im Abonnement billiger.

Badhaus zum goldenen Ross, Goldgasse 7.

3226

Hugo Kupke.

La Gas-Cokes La

I. Sorte sehr billig, sowie Braunkohlen-Briquets und prima Buchen-
brennholz, gepulvert, kein Abfallholz à Lit. 1 Mk. 30 Pfg. empfiehlt
Telephon 2345. **M. Cramer, Feldstr. 18.**

Wiesbadener

Dampf-Waschanstalt,

E. Plümacher & Co.,

Tel. 771. Dohheim bei Wiesbaden Tel. 771.

übernimmt Hotel-, Pension- und Privatwäsche. Prompte

Bedienung, kostenlose Abholung und Lieferung. Man nehme

lange Preislifte. 8792

Wiesbadener

Dampf-Wäscherei

„Edelweiß“,

Rambach, Bernspracher

Spezialität:

Bessere Privat-Wäsche,

bei schonender Behandlung ohne

schwarze Waschmittel.

Abholung und Zustellung täglich

Wäsche-Kannadmeister: Grabenstr. 9

im Schwammgeschäft. 824

Wiesbadener

Dampf-Wäscherei

„Edelweiß“,

Rambach, Bernspracher

Spezialität:

Bessere Privat-Wäsche,

bei schonender Behandlung ohne

schwarze Waschmittel.

Abholung und Zustellung täglich

Wäsche-Kannadmeister: Grabenstr. 9

im Schwammgeschäft. 824



Michelsberg 28.
Dente Dienstag **Wiegelsuppe.**
Abend:
Wiegens Fleisch mit Kraut, wozu
freundlichst einladet
9888
Geinrich Müller.



Dente Dienstag:
Wiegelsuppe,
wozu freundlichst einladet
9908
Peter Göbel,
Hermannstraße 9.

Scharr'scher Männer-Chor.

Zur Feier des 9. Stiftungsfestes am Sonntag,
den 8. Nov. cr., Abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale
des Rath. Vereinshauses, Dohheimerstr. 24:

CONCERT & BALL,

wozu Mitglieder, sowie Freunde des Vereins ergebenst ein-
ladet

9855

Der Vorstand.

Garantirt reinen

Honiglebkuchen

jeden Tag frisch, empfiehlt

9886

Brod- und Feinbäckerei

F. Zimmermann, Moritzstraße 40.

Electrischer Maschinenbetrieb.

NB. Wieserverkäufer erhalten Rabatt. Bei 10-Pfd.-Abnahme Engros-
preise, auch für Private.

Deckreiser

in jedem Quantum zu haben. **M. Cramer, Feldstr. 18.**

9183

Bruch- **Eier** per Stück 4 1/2 und 5 1/2 Pfg.

Stück- per Stück 2 Pfg., 7 Stück 10 Pfg.

Ausschlag- per Schoppen 40 Pfg. empfiehlt

9891 Häfnergasse 3. **J. Hornung & Co., Häfnergasse 3.**

Die thätliche Beleidigung, gegen den Gastwirth
Herrn **Karl Simon** in Frauenstein nehme ich
hierdurch mit Bedauern zurück. 9915

Peter Rappenecker.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing.
Bahnhofstr. 16

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Gommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 257.

Dienstag, den 3. November 1903.

18. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Im Hause **Marstraße Nr. 1** ist eine kleine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Keller alsbald an ruhige, kinderlose Leute zu vermieten.
Bewerbungen sind bis spätestens den 10. November d. Js. im Rathhause Zimmer Nr. 44 abzugeben.
Wiesbaden, den 24. Oktober 1903.
9586

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 5. November d. Js., Vormittags 11 Uhr, wird in dem städtischen Bullenstallgebäude an der Dogheimerstraße ein junger, gut genährter **Bulle** öffentlich meistbietend versteigert.
Zusammenkunft vor dem Bullenstallgebäude.
Wiesbaden, den 30. Oktober 1903.
9790

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan über die Abänderung der **Elstvillestraße**, zwischen Dogheimer und Rheingauerstraße, hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhaus 1. Obergeschoss, Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 28. Oktober ex. beginnenden und einschließlich den 25. November ex. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1903.

9583 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Zinscheine für 1904** von den als Sicherheit für Lieferungen, Leistungen, Straßenbaukosten u. s. w. bei der Stadtgemeinde hinterlegten Wertpapieren können von jetzt ab in Empfang genommen werden.

Die betreffenden Empfangsberechtigten werden hiermit ersucht, die Zinscheine alsbald bei der Kasse und zwar **Vormittags von 8 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ Uhr** zu erheben.

Stadthauptkasse,
Rathhaus, Zimmer Nr. 2.

Bekanntmachung.
Die Uebernahme der **Schlachthaus-Restaurierung** in **Wiesbaden** soll auf die Dauer von **5 Jahren, vom 1. April 1904 bis 31. März 1909**, vergeben werden.

Hierfür ist **Termin auf Montag, den 16. November d. Js., Nachmittags 4 Uhr**, in dem **Bureau der Schlachthaus-Verwaltung** anberaumt, wo die Bedingungen zur Einsicht offen liegen und wohin verschlossene Angebote rechtzeitig vor dem Termin einzureichen sind.

Die Wahl unter den Bewerbern steht der städtischen Verwaltung zu.
Wiesbaden, den 28. Oktober 1903.

9755 Die städtische Schlachthaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Polizeiverordnung vom 15. Juni 1903 machen wir darauf aufmerksam, daß die Hausnummerschilder stadtsseitig in den vorgeschriebenen Größen in unserem Depot **Bleichstraße Nr. 1** gegen Baargeldzahlung abgegeben werden.

Der Preis beträgt:
für eine einseitige Zahl, Größe 10/10 cm = 25 Pfg.
" " " " " 12/10 cm = 30 "
" " " " " 14/10 cm = 35 "
6437

Stadtbauamt.

Aus unserem **Armen-Arbeitshaus**, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab **Wäsche, Baum- und Rosenpfähle** geliefert.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, **Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr** entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903.
1241 Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Aus unserem **Armen-Arbeitshaus**, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Riesern-Anzündholz,
geschnitten und fein gespalten, per Centner **M. 2.40**.

Gemischtes Anzündholz,
geschnitten und gespalten, per Centner **M. 2.—**.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, **Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr** entgegengenommen.

Wiesbaden, den 28. Sept. 1903. 8229 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Georg Weiler**, geb. 22. 6. 1849 zu Hechtsheim.
2. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
3. des Tagelöhners **Johann Bickert**, geb. 17. 3. 1866 zu Schütz.
4. der ledigen Dienstmagd **Karoline Vogt**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
5. des Tagelöhners **Anton Eh**, geb. 22. 10. 1866 zu Hahn.
6. des Tagelöhners **Mathias Fesselhofer**, geb. 25. 8. 1860 zu Heimersheim.
7. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford**, **Hermine geb. Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
8. des Reisenden **Alois Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
9. des Schreibers **Theodor Hofmann**, geb. 10. 3. 1871 zu Weinbach.
10. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, gen. **Dietrich** geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
11. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. 20. 4. 1866 zu Schimmerda.
12. der ledigen Modistin **Adele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim.
13. des **Albert Kühn**, geb. 26. 3. 1873 zu Kunkel a. d. Lahn.
14. des Tagelöhners **Friedrich Kölsch**, geb. 19. 2. 1872 zu Wörsenheim.
15. des Tagelöhners **Karl Lehmann**, geb. 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein.
16. der ledigen **Marie Mathes**, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach.
17. des Maurers **Karl Menz**, geb. 15. 3. 1872 zu Biskirchen.
18. des Buchhalters **Georg Michaelis**, geb. 18. 10. 1870 zu Wiesbaden.
19. des Tagelöhners **Nabannus Rauheimer**, geb. 28. 8. 1874 zu Winkel.
20. der ledigen Dienstmagd **Gertrud Rheinberger**, geb. am 19. 4. 1879 zu Frauenstein.
21. der ledigen **Anna Rothgerber**, geb. 2. 9. 1863 zu Oberstein.
22. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
23. des Musikers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
24. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Seif**, **Karoline geb. Jörn**, geb. 17. 11. 1869 zu Schmalbach.
25. der ledigen **Lina Simon**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
26. der Dienstmagd **Regine Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Jttlingen.
27. des Tagelöhners **August Weber**, geb. 26. 8. 1872 zu Neustädters.
28. der ledigen **Marie Wurm**, gen. **Müller**, geb. 27. 2. 1879 zu Hangermeilingen.
29. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapf**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberriedbach.

Wiesbaden, den 31. Oktober 1903. 9865 Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Freiwillige Feuerwehr.

IV. Zug.

Die Geräte des IV. Zuges stehen von jetzt ab zusammen in den Remisen an der **Castellstraße**, und zwar in der **oberen Remise** Leiter 4, Feuerbahn 4, Handspribe 4, in der **unteren Remise**: Saugspribe 4 und Retterwagen 4.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1903. 9417

Die Branddirektion.

Freiwillige Feuerwehr.

III. Zug.

Nachfolgend benannte Geräte des dritten Zuges als: Leiter 3, Feuerbahnen 3, Handspribe 3 und Retter 3 stehen von heute ab in der **Remise am Marktplatz** (frühere Feuerwache).

Wiesbaden, den 29. Oktober 1903. 9730

Die Branddirektion.

Die Unterzeichnete verkauft:

- 1 vierradr. Zubringer,
- 1 Leiterwagen,
- 1 Büttenspribe,
- 1 Anstellleiter,
- diverse alte Schläuche.

Wiesbaden, 21. Oktober 1903. 9416

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr Vormittags.

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung

Nach den Vorschriften der Städteordnung vom 4. August 1897 (Paragr. 23—30) hat im November d. J. eine Wahl zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung für die Wahlperiode vom 1. Januar 1904 bis 31. Dezember 1909 stattzufinden, und zwar haben zu wählen:

a) die dritte Wählerabtheilung sechs Stadtverordnete an Stelle der auscheidenden Herren Architekt Hermann Reichwein, Schlossermeister Wilhelm Stamm, Kaufmann Alois Mollath, Landwirth Wilhelm Kraft, Bäckermeister Louis Sattler und Geschäftsführer Friedrich Knefel (letzterer ist inzwischen verstorben);

b) die zweite Wählerabtheilung vier Stadtverordnete an Stelle der Herren Rentner Emil Heß, Rentner Gustav Schupp, Geh. Sanitätsrath Dr. Arnold Pagenstecher und Rentner Wilhelm Kimmel;

c) die erste Wählerabtheilung sechs Stadtverordnete an Stelle der Herren Oberleutnant a. D. Walbert Sartorius, Rentner Dr. Ludwig Dreier, Architekt Wilhelm Kaufmann, Capitänleutnant a. D. Heinrich Klett, Verlagsbuchhändler Friedrich Bergmann und Dr. med. Cump.

Weiter sind aus der Stadtverordneten-Versammlung vor Ablauf ihrer Wahlperiode auszuscheiden:

1) der von der dritten Wählerabtheilung bis Ende 1905 gewählte Herr Maurermeister Christian Dornmann durch freiwilligen Austritt;

2) die von der zweiten Wählerabtheilung bis Ende 1907 gewählten Herren Landeshandelsdirektor Hugo Neusch durch Tod und Bankier Theodor Wegmann durch freiwilligen Austritt;

3) der von der ersten Wählerabtheilung bis Ende 1906 gewählte Herr Rechtsanwalt Dr. Friedrich Scholz durch freiwilligen Austritt.

Für diese vorzeitig ausgeschiedenen Mitglieder haben die betreffenden Wählerabtheilungen Ersatzwahlen vorzunehmen, und zwar auf den Rest der Wahlperiode der Ausgeschiedenen.

Nach Paragraph 18 der Städteordnung muß die Hälfte der von jeder Wählerabtheilung zu wählenden Stadtverordneten aus Hausbesitzern (Eigenthümern, Nießbrauchern und solchen, die ein erbliches Besitzrecht haben) bestehen.

Mit dieser Beschränkung können die ausgeschiedenen Stadtverordneten jederzeit wiedergewählt werden.

Nach Abgang der ausgeschiedenen und der am Ende dieses Jahres auscheidenden Stadtverordneten verbleiben in der ersten Abtheilung 6, in der zweiten Abtheilung 9 und in der dritten Abtheilung 8 Hausbesitzer, und es müssen daher, um der vorgenannten gesetzlichen Bestimmung zu genügen, von der ersten Abtheilung noch wenigstens 2 Hausbesitzer gewählt werden.

Zur Vornahme der Ergänzungs- und Ersatzwahlen sind folgende Termine anberaumt:

Für die dritte Wählerabtheilung:

1. **Montag, den 23. November d. Js.** im Wahllokal, Zimmer 16 des Rathhauses (Erdbgeschoss) für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben A bis D, an demselben Tage im Bürgeraal, Zimmer 36 des Rathhauses (1. Stiege hoch) für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit dem Buchstaben E bis H und an dem gleichen Tage im Turnsaal der höheren Mädchenschule am Schloßplatz (Eingang nur von der Wählgasse) für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben I bis M beginnen;

2. **Dienstag, den 24. November d. Js.** im Wahllokal, Zimmer 16 des Rathhauses (Erdbgeschoss) für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben N bis R, an demselben Tage im Bürgeraal, Zimmer 36 des Rathhauses (1. Stiege hoch) für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben S bis U und an dem gleichen Tage im Turnsaal der höheren Mädchenschule am Schloßplatz (Eingang nur von der Wählgasse) für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben V bis Z beginnen, und zwar an beiden Tagen von Vormittags 9 bis 1 Uhr und von Nachmittags 4 bis 7 Uhr.

Für die zweite Wählerabtheilung:

Donnerstag, den 26. November d. Js. im Wahllokal, Zimmer 16 des Rathhauses (Erdbgeschoss) für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben A bis L, und an demselben Tage im Bürgeraal, Zimmer 36 des Rathhauses (1. Stiege hoch) für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben M bis Z beginnen und zwar jedesmal von Vormittags 9 bis 1 Uhr und von Nachmittags 4 bis 6 Uhr.

Für die erste Wählerabtheilung:

Freitag, den 27. November d. Js. im Wahllokal, Zimmer 16 des Rathhauses (Erdbgeschoss) und zwar von Vormittags 10 bis Nachmittags 1 Uhr.

An den Wahltagen werden nach Ablauf der für das Wahlgeschäft festgesetzten Stunden die Wahllokale geschlossen und neue Wähler nicht mehr zugelassen.

Die stimmberechtigten Bürger werden zu diesen Wahlterminen mit der Benachrichtigung hierdurch eingeladen, daß a) zur dritten Abtheilung diejenigen Wahlberechtigten gehören, welche jährlich 314 M. 80 S. und weniger an direkten Staats- und Kommunalsteuern entrichten, sowie die steuerfreien Gemeindeglieder;

b) zur zweiten Abtheilung diejenigen Wahlberechtigten gehören, welche von 1927 M. herab bis zu 315 M. 20 S. an direkten Staats- und Kommunalsteuern jährlich entrichten, und

c) zur ersten Abtheilung diejenigen Wahlberechtigten gehören, welche 1934 M. 60 S. und mehr an direkten Staats- und Kommunalsteuern jährlich entrichten.

Nach Paragr. 27 der Städte-Ordnung darf die Abstimmung nicht durch Abgabe von Stimmzetteln, sondern nur durch mündliche Erklärung zu Protokoll erfolgen.

Wiesbaden, den 31. Oktober 1903.

Der Magistrat.

Verdingung

Die Ausführung der **Mauer-, Lüncher- und Asphaltpflasterarbeiten** (Los I) für die **Regulierung und Unterföhrung** des Platzes an der Einmündung der **Weilstraße** in die **Kellerstraße** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städtischen Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pfg. und zwar bis zum 6. November ex. bezogen werden. Verschlüsselt und mit der Aufschrift „**S. M. 35 Los I**“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 7. November 1903,
Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 31. Oktober 1903.

Stadtbauamt,

Abteilung für Hochbau.

9857

Verdingung

Die **Erdbarbeiten** zwecks **Erweiterung** der nördlichen Seite der **Dohheimerstraße** zwischen **Kaiser-Friedrich-Ring** und der **Gemarkungsgrenze** (ca. 3000 cbm) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 53, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 1 Mk. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „**Erdbarbeiten**“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 10. November 1903,
Vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden den 31. Oktober 1903.

Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

9866

Bekanntmachung

über Abhaltung der Herbstkontrollversammlungen 1903. Zur Teilnahme an den Herbstkontrollversammlungen werden berufen:

- a) die zur Disposition der Erbschaftsbehörden Entlassenen,
- b) die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten,
- c) sämtliche Mannschaften der Reserve (mit Einschluß der Mannschaften der Reserve der Jägerklasse A aus den Jahressklassen 1891—1895),
- d) die Mannschaften der Land- und Seewehr ersten Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1891 in den aktiven Dienst getreten sind.

Die zeitig Ganz- und Halbinvaliden, die zeitig Feld- und garnisondienstunfähigen, sowie die dauernd Halbinvaliden und die nur garnisondienstunfähigen erscheinen mit ihren Jahressklassen.

Im Kreise Wiesbaden Stadt haben die Vorgenannten zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden

im Exerzierhause der Infanterie-Kaserne Schwalbacherstr. 18.)

I.

Sämtliche Mannschaften der Garde und der Provinzial-Infanterie und zwar:

Jahressklasse 1891 Frühjahrseinstellung am Dienstag 10. Nov. 1903, Vorm. 11 Uhr.
Jahressklasse 1896 am Dienstag 10. Nov. 1903 Vorm. 11 Uhr.
Jahressklasse 1897 am Mittwoch 11. Nov. 1903 Vorm. 9 Uhr.
Jahressklasse 1898 am Mittwoch 11. Nov. 1903 Vorm. 11 Uhr.
Jahressklasse 1899 am Montag 16. Nov. 1903, 9 Uhr Vorm.
Jahressklasse 1900 am Montag 16. Nov. 1903, 11 Uhr Vorm.
Jahressklasse 1901, 1902, 1903 am Freitag 13. Nov. 1903. Vormittags 9 Uhr.

II.

Die übrigen gebienten Mannschaften und zwar: Marine, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschifftruppen, Train (einschließlich Krankenträger), Sanitäts- und Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften Deconomie-Handwerker, Arbeitsoldaten usw. wie folgt:

Jahressklasse 1891 Frühjahrseinstellung am Freitag 13. November 1903 Vormittags 11 Uhr.
Jahressklasse 1896 und 1897 am Freitag, 13. November 1903 Vormittags 11 Uhr.
Jahressklasse 1898 und 1899 am Sonnabend, 14. November 1903 Vormittags 9 Uhr.
Jahressklasse 1900, 1901, 1902, 1903 am Sonnabend, 14. November 1903 Vormittags 11 Uhr.

Im Kreise Wiesbaden Land haben die Vorgenannten zu erscheinen:

In Diebrich am Rhein

(auf dem Kasernenhofe der Unteroffizierskaserne) am Freitag, den 6. November 1903, Vorm. 9 Uhr diejenigen Mannschaften aus Diebrich am Rhein welche den Jahressklassen 1896 bis 1899 einschließlich angehören.

am Freitag den 6. Nov. 1903 Vorm. 10,15 Uhr die übrigen Mannschaften aus Diebrich am Rhein und die Mannschaften aus Schierstein.

In Hochheim am Main

(auf dem Schloßhofe bei der kath. Kirche) am Sonnabend den 7. November 1903 Vorm. 9,15 Uhr die Mannschaften aus Dellenheim, Hochheim, Raffenheim, und Wallau.

In Mörsheim am Main.

(beim Restaurant Schützenhof) die Mannschaften aus Diedenbergen, Mörsheim, Eddersheim, Weibach Wied. am Sonnabend den 7. November 1903, Vorm. 11,15 Uhr

In Wiesbaden

im Exerzierhause der Infanterie-Kaserne Schwalbacherstr. 18) am Montag, den 9. November 1903 Vorm. 9 Uhr die Mannschaften aus Auringen, Bredenheim, Dohheim, Strausheim.

am Montag den 9. November 1903. Vorm. 11 Uhr. die Mannschaften aus Vierstadt, Erbenheim und Jostadt.
am Dienstag, den 10. November 1903 Vorm. 9 Uhr die Mannschaften aus Georgenborn, Deyloch, Kloppenheim, Nebenbach Kautob, Nordenstadt, Rimbach, Sonnenberg, Wildschaffen.

Auf dem Deckel jeden Militärpasses ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. Daß besondere Verordnung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Verordnung gleich zu achten ist.
2. Daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint, bezw. willkürlich zu einer anderen als der ihm befohlenen Kontrollversammlung erscheint. Wer durch Krankheit oder durch sonst besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Geheiß seinem Bezirksfeldwebel hier baldmöglichst einzureichen.
3. Daß diejenigen Mannschaften welche zu einer anderen, als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, dieses mindestens 3 Tage vorher dem Bezirksfeldwebel behufs Einholung der erforderlichen Genehmigung zu melden haben. Wer fortbleibt, ohne daß ihm die Genehmigung seines Besuches ausgegangen ist, macht sich strafbar.
4. Daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen.
5. Daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Führungszeugnis) bei sich haben muß.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1903.

Königliches Bezirkskommando.

v. Jastron.

Major z. D. und Bezirkskommandeur.

9244

Bekanntmachung

Volksbadeanstalten betreffen.

Vom 1. Oktober ab werden die **3 städtischen Volksbäder an Wochentagen, außer Samstag und Tagen vor Feiertagen von 1 1/2 bis 2 1/2 Uhr Nachmittags geschlossen.** Die Badezeiten sind folgende:

In den Monaten **Mai bis September**, Vormittags von **7 1/2 bis 9 Uhr**, Nachmittags von **2 1/2 bis 8 1/2 Uhr**. In den übrigen Monaten, Vormittags von **8 bis 1 1/2 Uhr**, Nachmittags von **2 1/2 bis 8 Uhr**. An **Samstagen und Tagen vor Feiertagen** sind die Bäder stets bis **9 Uhr Abends** und auch von **1 1/2 bis 2 1/2 Uhr** geöffnet.

An **Sonntagen und Feiertagen** werden die Bäder **1 Stunde früher** geöffnet und um **11 Uhr Vormittags** geschlossen. Die **Frauen-Abteilung** bleibt stets von **1 1/2 bis 4 Uhr** geschlossen.

Wiesbaden, den 18. September 1903.

8007

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Um eine regere Benutzung der städtischen Krankenwagen im allgemeinen sanitären Interesse herbeizuführen, hat der Magistrat beschlossen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Tariffsätze eintreten zu lassen.

Es sollen erhoben werden:

Von einem Kranken der 1. Verpflegungsklasse = 12. — Mk.
" " " " 2. " = 7.50 "
" " " " 3. " = 2.50 "

bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1 1/2 Stunden, gerechnet vom Anspannen bis zum Ausspannen. Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird für jede weitere halbe Stunde in allen Klassen mit je 2.50 Mk. berechnet. Das zur Bedienung erforderliche Wärterpersonal wird ebenfalls besonders in Rechnung gestellt und zwar für Kranke der 1. und 2. Verpflegungsklasse mit 1 Mk., für Kranke der 3. Verpflegungsklasse mit 0.50 Mk. pro Kopf.

Die beiden vorhandenen Krankenwagen stehen auf dem Terrain des städtischen Krankenhauses und erfolgt ihre Benutzung durch Vermittelung der unterzeichneten Verwaltung Wiesbaden, den 27. Juni 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

4437

Städt. Volkskindergarten

(Thuners-Stiftung).

Für den Volkskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erzielende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, **Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr**, entgegen genommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

5100

Der Magistrat.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklen von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragend. Künstler

Freitag, den 6. November 1903, Abends 7 1/2 Uhr:

II. KONZERT.

Leitung:

Herr **Louis Lüstner**,

Städtischer Kapellmeister und Königl. Musikdirektor.

Solistin:

Frau **Ernestine Schumann-Heink**,

Herzogl. Sächsische Kammersängerin (Alt).

Orchester: **Verstärktes Kur-Orchester.**

Eintrittspreise:

I. nummerirter Platz: 5 Mk.; II. nummerirter Platz 4 Mk.; Gallerie vom Portale rechts: 2.50 Mk.; — Gallerie links: 2 Mk. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Abonnementspreis: für die 12 Cyklus-Konzerte:
I. nummerirter Platz 42 Mk., II. nummerirter Platz 30 Mk. Städtische Kur-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die festgesetzten **Fluchtlinienpläne** nur

Dienstags und Freitags

während der Vormittags-Dienststunden im Vermessungsbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen. Wiesbaden, den 20. Juli 1902.

7051

Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil.**Bekanntmachung.**

Zum Zwecke der Veranlagung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1904 fordere ich die Steuerpflichtigen des Kreises, welche bisher mit einem jährlichen Einkommen bis 3000 Mk. veranlagt waren, hiermit auf, die von ihnen zu zahlenden Schuldzinsen, Lasten, Rassenbeiträge, Lebensversicherungsprämien und die Kapitalschulden selbst, deren Abzug sie gemäß § 9 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 beanspruchen, bei der Ortsbehörde ihres Wohn- oder Veranlagungsortes bis zu dem von der Ortsbehörde bekannt gemachten Termine anzumelden. Auf Erfordern der Ortsbehörden ist die Verpflichtung zur Entrichtung der abzugsfähigen Beträge durch Vorlegung der Beträge (Zinsquittungen, Schuldscheine, Beitragsprämienquittungen, Policen usw.) nachzuweisen.

Vorstehende Bekanntmachung des Herrn Landrats bringe ich hierdurch den hiesigen Steuerpflichtigen zur Kenntnis mit der Anforderung, die betreffende Anmeldung bis spätestens zum 5. November l. Js. auf hiesiger Bürgermeisterei unter Vorlage der erforderlichen Beweismittel zu erstatten. Sonnenberg, 13. Oktober 1903.

Der Bürgermeister.

Schmidt.

9022

Bekanntmachung.

Nachdem von dem Herrn Minister des Innern der Tag der Wahl der Wahlmänner für das Haus der Abgeordneten auf **Donnerstag, den 12. November d. Js.**, festgesetzt worden ist, bestimme ich in Gemäßheit des § 10 des Wahlreglements vom 14. März 1903 für die hiesige Gemeinde die Stunde der Wahl auf

5 Uhr Nachmittags

und beauftrage hiermit die Urwähler zu dieser Wahl unter Bezugnahme auf die in nachstehender Uebersicht enthaltenen nach dem Reglement bekannt zu machenden Angaben:

Sonnenberg ist in II. Wahlbezirk eingetheilt und zwar:

I. Urwahlbezirk.

Langgasse 1—20 einschl., Bahnhof, Burg, Bierstadter, Adolfs, Garten, Wiesbadener, Kaiser Wilhelm, Kaiser Friedrich, Berg, Tannelsbach und Bingersstraße, sowie Parkweg.

Wahlvorsteher: Herr Rentner Philipp Schneider in Sonnenberg.

Stellvertreter: Herr Lehrer Eduard Fick in Sonnenberg.

Wahllokal: Rathhauseaal in Sonnenberg.

II. Urwahlbezirk.

Langgasse 21—28, Mühlgasse, Thal, Platter- und Rimbacherstraße, sowie Goldsteinthal.

Wahlvorsteher: Herr Mühlenbesitzer Jean Michael Bingel in Sonnenberg.

Stellvertreter: Herr Schuhmachermeister Peter Reine-mann in Sonnenberg.

Wahllokal: Lehrsaal rechts im Parterrestock des Schulhauses in der Thalstraße in Sonnenberg.

9536

Sonnenberg, den 22. Oktober 1903.

Der Bürgermeister

Schmidt.

Bekanntmachung.**Donnerstag, den 5. November, Nachmittags**

4 Uhr, wird die Chaussee des Heumweges auf 200 m Länge, mit einer Breite von 5 m, nebst Anlage von beiderseitigen Gräben, sowie Anlieferung des Materials aus dem Jagen. Bierstadterstall an Ort und Stelle öffentlich vergeben.

Die Bedingungen werden beim Versteigerungstermin bekannt gegeben, können auch vorher auf der hiesigen Bürgermeisterei eingesehen werden.

Sonnenberg, den 31. Oktober 1903.

Der Bürgermeister:

Schmidt.

9867

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im **An- und Verkauf** von Häusern und Villen sowie zur **Miethe und Vermietung** von Ladenlokalen, Herrschaftswohnungen unter cool. Bedingungen. — **Alleinige Haupt-Agentur** des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2388.

Akademische Zuschneide-Schule von Frl. J. Stein,

Bahnhofstraße 6, Hh. 2, im Adrian'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze f. d. hässl. Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Leicht faßl. Methode, sorgfält. prakt. Unter. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directe. Schül.-Aufn. tägl. Cost. w. zugeschn. u. eingezeichnet. Taillennuß incl. Futter u. Kapz. 1.25, Rocksch. 75 Pf. bis 1 Mk. Güsten-Verkauf in Stoff u. Fad zu den bill. Preisen. Son jezt ab an Samstagen Büden zum Einkaufspreis. 6323

Fehr-Institut für Damen-Schneiderei n. Pub.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 6656

Pub. Kursus

zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden von 9—12 und von 3—6. Anmeldungen nimmt entgegen

Mario Wehrbein, Reugasse 11, 2 Et

Färberei und chemische Reinigungsanstalt Leonhard Grosch,

Wiesbaden, Fabrik Sedanplatz 5,

Filialen: Friedrichstraße 21 bei **Ed. Seel Wtw.**, Schwalbacherstraße 47 bei **F. E. Hubotter**, Bojamentrie, und Platterstraße 76,
empfiehlt sich zum Reinigen und Färben von Herren- und Damen-Garderoben, Möbel u. Dekorations-
stoffen, Gardinen, Läufern, Teppichen u. Fellen jeder Art u. Größe. Ausdampfen aller Sachen,
sowie Pressen von Sammt und Plüsch. Dekatieranstalt. Trauersachen in 24 Stunden.
Schnellste Bedienung. — Mäßige Preise.

Wiesbadener Consum-Halle

Verkaufsstellen:
Jahnstraße 2. Telef. 2958. **Wellmündstraße 42. Telef. 3043.**
Dohheimerstraße 21. Telef. 2981 und **Morigstraße 16. Telef. 2957.**
Kaffee!! Kaffee!!
Stets frisch gebrannt, gut und reinlichend,
per Pfd. 80, 90, 100, 120, 140, 160 Pf.
Brod!! Brod!!
Gutes festes Mäckerbrod, pro Loth 36, 38, 40 u. 42 Pf.
Hausener Brod 27 und 33 Pf.
Großer Seifenabschlag!!
Prima weiße Kernseife bei 5 Pfd. 23 Pf.
hellgelbe „ „ 22 „
dunkelgelbe „ „ 20 „
Soda 8 Pfd. 10 Pf.
Seifenpulver à St. 6, 8, 10, 12 u. 14 Pf.
Prima Schmierseife bei 5 Pfd. 17 u. 18 Pf.
Stearinseife per Pfd. 55 Pf.
Sauerkraut pro Pfd. 8 Pf., 10 Pfd. 70 Pf.
Myl.-Kartoffeln per Pfd. 35 Pf.
Ferner liefert frei Haus Kartoffeln für den Winterbedarf, sowie alle Sorten
Wirtschaftsobst und Tafelobst.

Seinen Bedarf

in
Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren,
wie: Weingläser, Römer (über 200 Sorten),
Tafel-, Kaffee- und Waschgeschirre (über 100 Formen u. Muster),
auch
Luxuswaaren
deckt man vorthellhaft und billig bei
Rud. Wolff, Wiesbaden; p. Oechsner.
Gegründet 1825. Marktstrasse 22. Telefon 266.
Ältestes und größtes Geschäft am Platze.

Anfertigung eleganter Herren-Kleider nach Maß.
Prima Arbeit. Tadellosster Sitz. Fagon jedem Geschmack entsprechend.
Muster in deutschen und englischen Fabrikaten gern zu Diensten.
Reelle preiswerthe Bedienung.
Friedr. König, Schneidermeister,
Wiesbaden, Morigstraße 17.
Langjähriger Zuschneider.

Riessner Öfen

Anerkannt erste Marke!
Durch epochemachende Patente technisch
wie hygienisch idealstes Heizungs-System.
Original-Sicherheits-Regulator.
Regulierbar von Grad zu Grad.
Gasausstömungen, Explosionen
ausgeschlossen.
Großartige Auswahl in allen Preislagen.
Man achte genau auf den Namen „Riessner“
und lasse sich zum Ankauf minderwertiger
Nachahmungen nicht überreden.

Niederlagen: M. Frorath, Kirchgasse 10. 8581
Louis Zintgraff, Neugasse. 8582

Trauringe

echt Gold von 18 K. —
an der Stelle.

J. Werner, Marktstr. 8
nähe dem Rathhause.
NB. At-lier für Reparaturen

Mosen- träger,

haltbar, billig
und bequem 870
**Kaufhaus
Führer,**
Kirchgasse 48.


Alles erprobt!
Wir waschen und putzen nur noch mit
Krepelin!
Salmiak-Terpentin-
**Borax-
Seifen-Pulver.**
Vertreter für Wiesbaden:
Carl Dittmann,
Telephon 2658.
Adolfstrasse 8. 6738

Die
**Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt,**
7311
des
Wiesb. Bettfedernhauses
Mauergasse 15,
reinigt Bettfedern mit neuester
Bettfed.-Reinig.-Dampfmachine.

Hergestellt aus dem
Innere der Palmen-
früchte, zweifels-
los reinlichend, spar-
samstes u. wohl-
schmeckendes
70 Pf.
Buckfett
und
Palmfruchtbutter
zu haben
Rheinstr. 59
Kneipp-Haus.

la Schweineschmalz 49 Pfg.,

la Landbutter	per Pfd. 102	bei 5 Pfd. 47 Pfg.
la Süßrahmbutter	per Pfd. 123	5 „ 100 „
la Palmbutter	per Pfd. 66	5 „ 120 „
la Kaka Margarine	per Pfd. 70	5 „ 54 „
la Pflanzenöl, g. rein.	per Pfd. 65	5 „ 68 „
la Ruchmehl	per Pfd. 14	5 „ 13 „
Diamantmehl. ft. Confectionmehl.		5 „ 18 „

Coffee, gar. reinlich. u. befeien, naturell gebr. p. Pfd. 78—160 Pfg.
Zucker, gem. Pfd. 22 Pfg., Würfelzucker Pfd. 23 Pfg.
C. F. W. Schwanke Nachf., Inhaber
Lebensmittel-Consum-Geschäft, 9278
Schwalbacherstr. 43, gegenüber d. Westrichstr. Telef. 414.

Spezialgeschäft für 9575

Bildereinrahmung

Brantkränze u. s. w.
Karl Gerich, Schulgasse 2.
Große Auswahl. — Solide Preise.

Pferde- und Bügel-Decken

per Stück 2 1/2 und 3 1/2 Mark.
Michael Baer, Marktstrasse 14.
Luchverhand-Geschäft. 1. Etage. 9587

Büchlinge, Spotten, Blundern, Male, Lachs

täglich frisch eintreffend bei
J. C. Keiper,
Telefon 114. 52 Kirchgasse 52. 8014

Warum denn in die Ferne schweifen,
Steh', das Gute ist so nah!

Sturmvogel
„Sturmvogel“ ist ein erstklassiges Rad und schnell
erhältlich zu billigem Preise.
— Man verlange unsere Preisliste. —
Deutsche Sturmvogel Gebr.
Fahrradwerke Grüttner,
Berlin-Spandau 97.
Nähmaschinen! **Nähmaschinen!**

Wasserdichte
Bettbelegungen
Gesundheits-
Blinden,
I. Qualität
p. Dtd. 1 Mk.,
p. 1/2 Dtd.
60 Pf.
chem. reine
Verbandstoffe
Irrigateure,
nach Professor Eschsch,
complet mit Schlauch, Mutter- und
Clystier-Rohr
von Mk. 1.25 an.
Große
Auswahl in
Suspensorien
Clystier-
Spritzen
von 50 Pf. an.
Leibbinden
in allen Preislagen
Inhalations-
Apparate
Chr. Tauber. Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telefon 717.

Rohlen

kann in bester Waare zu den billigsten
Preisen liefern und lade jeden ein, sich durch
Probebezug von der reellen und aufmerksamen Bedienung zu überzeugen
W. Thurmman jr., 6340
Wiesbaden, Westrichstraße 19. Fernsprecher 546
NB. Consumkohlen m. Gefächtes zu den Preisen der Bitter u. billiger.
Winterkur. Bad-Nauheim.
Thermal-, Sprudel-, Sprudelstrom- u. Moorbäder im Ko-
nitskystift, Rheumatismus, Gicht, Herz-, Rückenmark-,
Nervenleiden, Skrophulose u. Frauenkrankh. Die Kurgäste
finden im Konitskystift u. gut einger. Privat- od. Gasthäuser.
Aufn. Auskunft: „Konitskystifts-Verwalt.“ 1338/58

Landtagswahl!

Montag, den 2. November, Abends 8 1/2 Uhr,
findet dahier in der „Turnhalle“, Westrichstraße 41, eine
freisinnige Wählerversammlung
statt, in welcher unser Candidat, Herr **Dr. Müller-Sagan**, erscheinen
wird. Wir laden hierzu alle freisinnigen Wähler und Befürworter der Can-
didatur **Müller-Sagan** ergebenst ein.
Der freisinnige Wahlausdruck.

14 Langgasse 14,
Ecke Schützenhofstr.

Simon Meyer,

Filliale:
Wellritzstrasse 22.

Für den Herbst empfehle als aussergewöhnlich billig:

Damen-Unterröcke in Biber, Tuch, Satin à 78 Pf., 1.20, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50.

Kinder-Unterröcke in Shirting, Biber, mit und ohne Leibchen.

Damen-Beinkleider für den Winter à 80 Pf., 90 Pf., 1.—, 1.25, 1.50, 2.—, 2.25.

Mädchen-Beinkleider, weiss und farbig, in allen Grössen.

Biberhemden für Männer, Frauen und Kinder, weiss und farbig.

Damenhemden aus gutem Hemdentuch, mit Spitze besetzt, gross und weit, à 90 Pf., 1.25, 1.45.

Damen-Ringwood-Handschuhe

Paar 25 Pf.

Gestrickte Handschuhe, von 18 Pf. anfangend.

Herren-Handschuhe in Tricot, Glacé mit Futter, Krimmer.

Theater- und Ball-Shawls

in wundervollen Farben 1.50, 2.—, 2.50, 3.—.

Damen-Blousen, schöne dunkle Muster, von 85 Pf. an bis zu den besten Wollstoff-Blousen.

Damen-Corsets von 75 Pf. an.

Frack- und Reform-Corsets à 2.50, 2.75.

Eine Partie zurückgesetzter **Kinder-Corsets** mit Träger à 50 und 75 Pf.

Wollene Strümpfe

in bekannt guten Qualitäten

Kinder-Strümpfe à 25, 30, 40, 50, 60 Pf. etc.

Damen-Strümpfe, Wolle, schw. und farbig.

Herren-Socken à 20, 30, 45, 60, 75, 90 Pf.

Unterjacken, Normalhemden, Unterhosen in allen Qualitäten.

Damen-Regenschirme

mit elegantem Nickelgriff und durchgehendem Nickelstock
per Stück 2.25.

Die neuesten und schönsten

Herren-Cravatten

per Stück 30, 35, 40, 50, 75 Pf.

14 Langgasse 14,
Ecke Schützenhofstr.

Simon Meyer,

Wellritzstrasse 22.

9681

Karlsruher Hof,

44 Friedrichstrasse 44.

Während der nächsten Tage:

Großes Konkurrenz-Preisschießen.

Geschossen werden 800 Scharten à 50 Pfg. Einlage.

10 werthvolle Preise 10,

darunter drei Jagdgewehre u. A. m.

Voraussichtlicher Schluss am 10. November.

9783

Der Unternehmer.

Kaffee! Kaffee!

garantirt rein geschmeckt, per Pfd. von 12.—90 an, sowie alle anderen Colonialwaaren billigst bei
W. Kohl,
Telefon 8138. Seerabenstrasse 19, Ecke Deubenstr.

Ia Schmierseife, dunkle, per Pfd. 15 Pfg., bei 5 Pfd. 14 Pfg.

Ia Schmierseife, weisse,	per Pfd. 17,	5	16
Ia Kernseife, hellgelbe,	" " 22,	5	21
Ia Kernseife, weisse,	" " 23,	5	22

Seifenpulver, Soda, Stärke etc. billigst.

C. F. W. Schwanke Nachf., Inhaber
Lebensmittel-Consum-Geschäft. 9279
Schwalbacherstr. 43, gegenüber d. Wellritzstr. Telef. 144.

„Hotel Union“,

„Restaurant Zauberflöte“.

Ein neues

Carambolage-Billard

aufgestellt. 9620



Hosenträger, Portemonnaies

A. Letschert.

Faulbrunnenstrasse 10

WIESBADEN
Kaiser Friedrich-Ring 52.
Telefon 2963.
Alle Artikel zur Geburtshilfe,
Kinder- u. Krankenpflege.
Milchzucker 90 Pf. p. Pfd.
Monatsbinden
von 90 Pfg. per Dtz. an etc. etc.
Broschüre „Mutter u. Kind“
gratis. 5628
LUXEMBURG DROGERIE

1 Mark
Bienenhonig
per Pfund ohne Glas, garantirt rein.
Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Die Bestätigung meines
Standes, über 90 Bienen, und Probieren meiner verschiedenen Sorten gerne
gestattet. 7859
Carl Praetorius,
nur Wallmühlstrasse 46.

**Gebrauchte Möbel (jeder Art),
ganze Einrichtungen,
Erbchaftsnachlässe**
kaufe ich bei sofortiger Uebernahme Kets gegen Cassa
und guter Bezahlung. 1130
Jakob Fuhr, Goldgasse 12. Telef. 2977



Das 40 Meter lange, 11 Meter tiefe, massive freistehende Haus,
Mainzerstrasse 60a, seit als Wohnheim benutzt, früher Wohnhaus,
zu allen Zwecken verwendbar, mit grossem Hofraum, Stallgebäude und
eindecktem Kibau zu vermieten, event. auch zu verkaufen. Näheres
Rheinstrasse 21, Mettenmayer, Hospitaller. 3470

Versteigerung.

Die Eheleute **Philipp Jacob Krieger** in
Dohheim lassen **Donnerstag, den 5. November 1903,**
Mittags 2 Uhr, auf ihrem Gehöft Wiesbadenerstr. 1
versteigern:

ein gutes Pferd, ein fast neuer Wagen, ein langer
Karren und ein Puddelfass, ein Pflugkarren, 3 Pflüge,
eine Egge, 1 Dickschneidmühle, 1 Hackelmaschine
öffentlich freiwillig gegen gleich baare Zahlung. 9875

Sämmtliche Schuhwaaren,

weiche von der

Versteigerung

zurückgeblieben sind, werden zu jedem annehmbaren Preise aus-
verkauft. 9812

Nur Mainzer Schuh-Bazar,
Goldgasse 17.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Ge-
markung Vierstadt belegene im Grundbuche von Vierstadt
zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf
den Namen der Eheleute Kaufmann **Andreas von**
Sprecher und Mathilde, geb. Gaupp von Vierstadt
eingetragene Grundstück Band 28 Blatt 822 lfd. Nr. 1,
Kartenblatt Nr. 56, Parzelle Nr. 228/32 re.,

a. Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Grösse
18 a 60 qm Gebäudesteuernutzungswert 950 Mark,
b. Backhaus mit abgezonderter Remise, Grenzstrasse 5,
Gebäudesteuernutzungswert 500 Mark,

am **19. Dezember, 1903, Nachmittags 3 1/2 Uhr,**
durch das unterzeichnete Gericht im Rathhaus von Vierstadt
versteigert werden.

Wiesbaden, den 23. September 1903.

8569

Königliches Amtsgericht 12.



Unterricht für Damen und Herren.

Belehrer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. american-
Correspondenz, Kaufmänn., Rechnen (Prog., Zinsen- u. Conto-Corrent,
Rechnen, Wechselrechnung, Kontoführung, Gründliche Ausbildung, Rasche
u. sicherer Erfolg. Tages- und Abend-Kurse.
NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Geldrechnung, werden discret ausgeführt. 3398

Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. grös. Lehr-Instit.
Zuifenplan 1a, 2. Thoreingang.